Liturg.
1268

Liturg. 1268

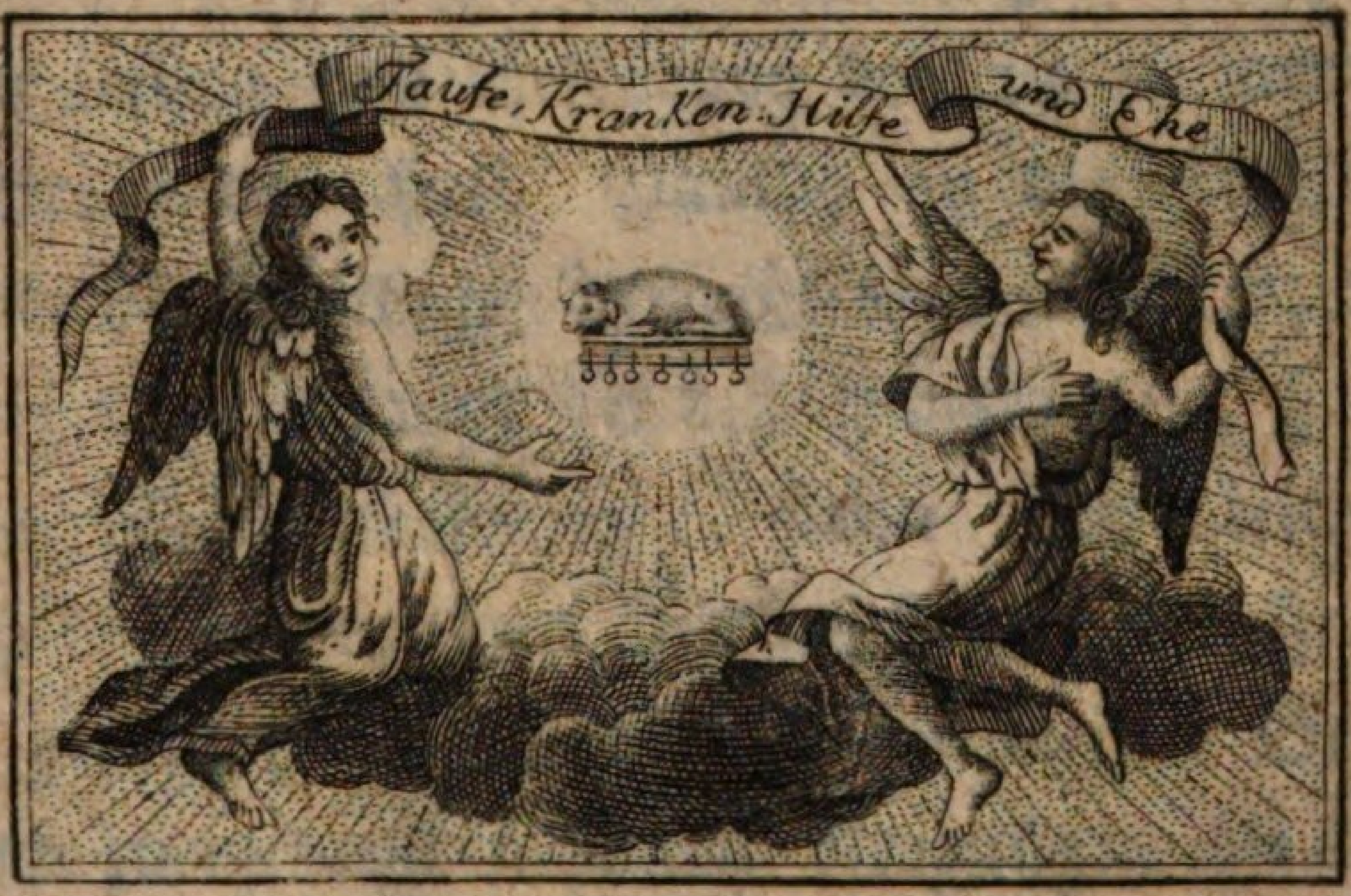
Taufe, Kranken-Hilfe
und
Ehe,

nach der Ordnung des regensburgischen

Diözesan-Rituals

aus
mehrern, schon gedruckten deutschen
liturgischen Versuchen zusammengestellt
von
einem Landpfarrer dieser Diözese.

Mit einem Anhange
verschiedener Formulare für Hervorsegnungen, für allgemeine Gebethe; für kurze Ermahnungen bey Begräbnissen, und einiger anderer öfters vorkommenden Gebethe.



Straubing 1808.
Bey Ignatz Heigl und Kompagnie.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Wer fremde Sprachen redet, der redet nicht mit dem Menschen, sondern mit Gott; denn es versteht ihn Niemand .... Wer eine fremde Sprache spricht, der erbauet nur sich selbst .... Wenn du nur mit dem Geiste — in einer fremden Sprache — bethest, wie kann der Nichtgelehrte, der da ist, auf dein Dankgebeth Amen sagen? er weiß ja nicht, was du sagst .... Bey der Versammlung der Gemeinde zum Gebeth und Unterricht will ich lieber nur fünf verständliche Worte andern zur Erbauung sagen, als zehntausend in einer fremden Sprache ....

Paulus im 1. B. an die Korinther 14 H.

Vorrede.

Da sich der regensburgische Kirchensprengel des nämlichen Hochwürdigsten Geistlichen Oberhirten zu erfreuen hat, welchen die Kostanzer Diözese schon länger als Solchen verehret, so glaubte ich als ein, in der Seelsorge des erstern arbeitendes Mitglied die deutlichen Winke und Wünsche, welche von der Höchsten Geistlichen Behörde der letztern dem dortigen verehrungswürdigen Klerus in Rücksicht einer brauchbarern Liturgie zu erkennen gegeben, und auch schon zum Theil auf die erfreulichste Weise realisirt worden sind, auch als an mich gerichtet ansehen zu dürfen.

Ich versuchte daher nach vorhergegangener bey verschiedenen Gelegenheiten angebrachter Belehrung, insbesondere nach einer von öffentlicher Kanzel geschehener Lesung und Erklärung des 14 K. aus dem ersten Briefe des Heil. Paulus an die Korinther, wozu eine Nachmittags-Andacht in der Fastenzeit bestimmt war — anfangs bey den Haustaufen, hernach bey den Krankenbesuchen, dann bey Leichenbegängnissen den deutschen Ausdruck bey den Zeremonien zu gebrauchen, und ich fand zu meiner Beruhigung und zu meinem mehreren Vergnügen die Versicherung der würdigen Verfasser des Entwurfs eines neuen Rituals bestättiget: „daß es bey weitem nicht „so schwer ist eine bessere Liturgie einzuführen, als

„man sich einbildet, und daß das Volk gerne etwas fah-„ren läßt, wenn man ihm etwas besseres dafür hingibt.“ Ja! ich hörte etliche Male den lauten und unverstellten Wunsch, daß es bey allen geistlichen Verrichtungen so seyn möchte, so wisse man doch geschwinde, was vorgehe, und was jede Zeremonie zu bedeuten habe.

Ich wage es daher dem lateinischen Texte unsers Diözesan-Rituals nicht mehr blosse Erklärungen, sondern den ganzen deutschen Text, theils durch buchstäbliche Uebersetzung, theils mit Gebethen aus mehrern schon gedruckten liturgischen Versuchen und mit eigenen, nothwendig erachteten Zusätzen vermehrt, unterzulegen; weil ich mit Herrn Busch in seinem „liturgischen Versuch“ ꝛc. und mit Herrn Pracher in seinem Sendschreiben an den verehrungswürdigen Mercy ganz einverstanden, und ebenfalls aus wiederholter Erfahrung überzeugt bin, daß die tridentinische Verordnung: „die lateinischen Kirchenzeremonien dem glaubigen Volke öfters zu erklären,“ so schön sie auch in den allbekannten zu Straubing 1807 neu aufgelegten Andachtsübungen, Gebräuchen, und Zeremonien der katholischen Kirche ꝛc. ausgeführt zu lesen ist — dennoch bey weitem den gehofften Nutzen nicht bringe. Denn entweder wird diese Erklärung sogleich, wenigstens hier und da dem lateinischen Texte beygefügt, oder sie geschieht in Predigten und Christenlehren. Im ersten Falle macht sie manchen Ritus zu lange, und von mehrern Seiten lästig; im zweyten wird der gegebene Unterricht nur zu leicht vergessen; auch sind die Gemüther bey solchen vorkommenden religiösen Handlungen nicht allemal hinreichend versammelt, um lebhaft genug auf ihre Bedeutung zu denken. Hingegen, wenn alle Zeremonien in einer, je-

dermann verständlichen Sprache verrichtet würden, so würde der bey den lateinischen Formen oft unthätige Geist der Layen eher gewecket; man spräche gleichsam vom Herzen wieder zum Herzen; man könnte sich öfters sowohl im öffentlichen als Privat-Unterrichte auf ein, in den häufiger vorkommenden Kirchen-Gebräuchen gesprochnes Gebeth, oder auf einem mehr bekannten erbaulichen Spruch mit vielem Vortheile der Pflegempfohlenen berufen; ja selbst das obengenannte Büchlein, welches die katholischen Kirchengebräuche für den Bürger und Landmann eben so faßlich, als erbaulich erkläret, würde von dem aufmerksamen Leser, und Betrachter mit mehr heilsamer Erweckung, und bleibenderm Eindrucke gelesen werden, weil es als ein stillschweigender Lehrer ihn oft gleichsam unvermerkt an die Pflichten erinnerte, welche ihm in den nun wohlverstandenen Gebethen und Anreden vorgehalten werden.

Bey gegenwärtiger Bearbeitung habe ich mich, aus guten Gründen, mit möglichster Genauigkeit an die ganze äußere Ordnung des regensburgischen Diözesan-Rituals gehalten, und einsweilen nur die bekanntesten liturgischen Verrichtungen behandelt. Der Anhang giebt Formulare bey Hervorsegnung der Wöchnerinnen, zu Abkündigungen bey Begräbnissen, oder Leichen-Gottesdiensten, ein Gebeth um Erhaltung der Feldfrüchte, oder einen sogenannten Wettersegen; ein Gebeth für den König, wenn bey feyerlichen Hochämtern das Salvum fac Regem anzustimmen ist. Das allgemeine Gebeth mit den im Archiv für Pastoral-Konferenzen enthaltenen Veränderungen; ein Gebeth zur Zeit einer allgemeinen Noth; und eins für Kranke, und Leidende, welche an vielen Orten um das allgemeine Gebeth ansuchen. Für andere Gelegenheiten, Gebräuche und erlaubte Andachten, scheinen mir die schon im

Drucke vorhandenen Beyträge zur deutschen Volks-Liturgie so brauchbar, daß ich unterdessen noch gar keinen Beruf in mir fühle, selbe mit einem minder geistvollen zu vermehren.

Die Schriften, welche bey diesem Geschäfte benutzet wurden, sind, a) Entwurf eines neuen Rituals von einer Gesellschaft kathol. Geistlichen. b) L. Busch liturgischer Versuch, oder deutsches Ritual. c) Die Linzer Monatschrift. d) Das Archiv für die Pastoral-Konferenzen. e) Sailers Pastoral Theologie und Gebethbuch und m. a. — Der Sachkundige wird, was diesen und dem Zusammensteller angehöre, eben so pünktlich als nachsichtvoll zu beurtheilen wissen.

Das Ganze ist mehr für Land- und gemischte Gemeinden berechnet; denn für höher Gebildete möchte wohl — nach des Bearbeiters ganz unvorgreiflicher Meinung — sehr oft, entweder ein ganz eigens dazu verfertigter Vortrag, oder wenigstens hie und da eine passende Veränderung des vorliegenden gebraucht werden dürfen. — Es wäre jetzt gewiß Beleidigung, zuzumuthen, daß nicht jeder Liturg soviel Einsicht und Geistes-Gegenwart besäße, um bey veränderten Umständen nicht mit seinem, obschon gedruckten Formulare zweckmässige Veränderungen zu treffen; sollte es auch geschehen, daß er beynahe ganz unvorbereitet ein Sakrament auszuspenden hätte. Dieses ist auch die Ursache, warum in diesem Versuche überall die gemeinere Titulatur bey Anreden Plaz findet. — Sollte nicht auch hier der schöne paulinische Spruch, und vielleicht gerade hier in jedem Betrachte am meisten gelten: „Der Buchstabe tödtet; nur der Geist macht lebendig." Wenn Seelsorger, welche den Geist der oben angeführten Schrif-

ten, den Geist ihres Amtes, den Geist der Verbesserung und der Zerstöhrung unsers Zeitalters von der rechten Seite kennen, auch diesen Versuch nicht für ganz überflüssig halten; wenn vielleicht dadurch wohl gar einige aufgemuntert würden, das Ganze nach ihren eigenen bessern, und geläutertern Wünschen und Ansichten zu bearbeiten; nach Ansichten und Wünschen, welche gewiß mehrere, im edelsten Sinne, aufgeklärte Geistliche unserer Diözese schon lange eher in ihren Herzen trugen, als etwa der Zusammensteller auch nur daran dachte, so wäre der Zweck dieser kleinen Schrift mehr, als vollkommen erfüllt.

Inhalt.

	Seite
Vorrede	III
Taufe	3
Krankenhilfe	17
Letzte Oelung	22
Ehe	35
Ehe bey Verwittweten	48

Anhang.

Hervorsegnung der Wöchnerinnen . .	51
Geberh um Erhaltung der Feldfrüchte, Wettersegen.	57
Gebeth für den König	63
Das gewöhnliche allgemeine Gebeth, etwas umgeändert	65
Gebeth zur Zeit was immer für einer Noth .	68
Fürbitte für Kranke, und Leidende . .	70
Anrede bey Beerdigungen . . .	75
Bey Kinder=Leichen	84
Bey andern Kinder=Leichen . . .	85
Ermahnung nach dem Libera am Dreyßigsten .	88
Nacherinnerung	91

Taufe.

Taufe.

Bey der Kirchenthüre geschieht vor der sonst gewöhnlichen ersten, Frage folgende kurze Anrede an die Umstehenden:

Geliebte in dem Herrn! Die Gebethe und Ceremonien, welche bey der heiligen Taufe verrichtet werden, sind allerdings einer andächtigen Aufmerksamkeit werth. Sie erinnern fürs erste an die grosse Wohlthat, welche ein jeder Christ durch die heil. Taufe erhalten hat, sie erinnern zweytens an das feyerliche Versprechen, welches ein jeder Christ dabey gemacht hat: nähmlich, nicht nur als rechtschaffner Christ zu glauben, sondern, auch so zu leben; sie erwecken drittens zur ernsthaften Erneuerung dieses Versprechens. Deswegen wird auch bey der heil. Taufe einem Jeden der Name eines Heiligen gegeben, welcher als Christ so geglaubt, und gelebt hat. Ein solcher bedeutungsvoller Christen-Name soll denn vor allen auch diesem Kinde beygelegt werden.

Pr. Wie soll also das Kind heißen?
Antw. (Johann, z. B.)
Pr. N. Was begehrst du von der Kirche Gottes?
Antw. Den christlichen Glauben.
Pr. Was giebt dir der Glaube?
Antw. Das ewige Leben.

Jtzt spricht der Taufende allein.

Wenn du demnach zum ewigen Leben eingehen willst, so halte die Gebothe. Das erste, und größte davon ist: Du sollst Gott deinen Herrn lieben, von ganzem deinem Herzen, von ganzem deinem Gemüthe, und aus allen deinen Kräften. Das Zweyte ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Thu das, so wirst du leben.

Jetzt haucht der Priester den Täufling dreymal sanft an, und spricht darauf.

Gleichwie Gott, der Vater aller Menschen, den Adam anhauchte, um ihn mit einer unsterblichen Seele zu beleben; gleich wie sein göttlicher Sohn Jesus seine Jünger anhauchte, um ihnen den heil. Geist mitzutheilen, so wolle der Geist Gottes auch dich zu einem neuen heiligen Leben erwecken. Diese Gnade hast du Jesu Christo zu danken, welcher dich

am Kreutze erlöset hat. — So nimm denn hin das Zeichen dieses heil. Kreutzes auf deine Stirn ✝ und auf deine Brust ✝.

Der Priester bezeichnet Stirn und Brust des Kindes und fährt fort:

Ergreife den Glauben an die himmlischen Gebothe, und lebe so, daß du Gottes Tempel seyn könnest. Bedenke, und beherzige oft die grosse Liebe Jesu, und lasse dich dadurch von allen Sünden abhalten. Denn darum ist Jesus für uns am Kreutze gestorben, damit wir nicht mehr nach unsern sündlichen Neigungen, sondern nach der Lehre und dem Beyspiele desjenigen leben sollen, der sich für unsere Tugend und Seligkeit aufgeopfert hat.

Der Priester legt die rechte Hand auf das Haupt des Kindes, und spricht:

Der Versucher, der Verführer solle dich nicht beherrschen, wie ehemals unsere Stamm = Eltern im Paradiese. Der angeerbte Hang, die Neigung zum Bösen, das schlechte Beyspiel der Welt solle dich nicht überwältigen; sondern der heil. Geist regiere dich, seine Gnade leite deinen Verstand und dein Herz zum Guten, daß du seinen Einspre-

chungen, und seinen Antrieben folgest, und an Seele und Leib heilig und Gott wohlgefällig werdest.

Der Taufende giebt etwas Salz zum Mund des Kindes, sprechend.

N. nimm hier das Salz der Erinnerung: daß, gleichwie das Salz den Speisen Geschmack und Anmuth giebt, und sie vor Faulniß bewahret; so gebe auch dir die christliche Weisheit Lust und Antrieb zu allem Guten, und bewahre dich vor dem allen, was der Seele zum Verderben gereicht. Dazu segne dich von heute an und jederzeit Gott der Vater ✝, welcher dich nach seinem heiligsten Ebenbilde erschaffen; Gott der Sohn ✝, welcher dich durch die Verdienste seines menschlichen Lebens, Leidens und Todes von allem Uebel erlöset hat; Gott der heil. Geist ✝, welcher dich jetzt zu heiligen anfangen wird. — Das sichtbare Zeichen dieses göttlichen Segens, welches jetzt noch einmal deiner Stirne ✝

(Hier bezeichnet der Priester die Stirne des Kindes mit dem Kreutze.)

aufgedrückt wird, erinnere dich überall und zu jederzeit an den feyerlichen Bund, welchen du in der heil. Taufe mit Gott, und der Gemeinde Jesu Christi geschlossen hast.

Der Priester legt wieder die rechte Hand auf das Haupt des Kindes, und bethet.

Allmächtiger Herr, heiliger Vater, ewiger Gott! du Quelle des Lichtes und der Wahrheit, wir flehen zu deiner ewigen und gerechten Güte für diesen deinen Diener N. (Dienerin). Erleuchte ihn (sie) mit dem Lichte deiner Gnade; reinige ihn (sie); heilige ihn (sie); gieb ihm (ihr) die wahre Wissenschaft, damit er (sie) der Gnade der Taufe würdig gemacht, stets feste Hoffnung, geraden Sinn und reine Lehre behalte durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Nun legt der Priester die Stolle über das Kind, sagend:

Es wurden ehemals die Kinder zu Jesu gebracht, daß Er ihnen die Hände auflegte, und sie segnete. Die Jünger wollten das abwehren; Jesus aber sprach: Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich. Eben so freundlich will Jesus auch dich lieber (liebe) N. gegenwärtig in seine heilige Gemeinde aufnehmen. N. so trete also herein in den Tempel Gottes, daß du Theil habest an Christo ins ewige Leben. Bey diesem Eintritte können wir nichts bessers thun, als die ältesten und ehrwürdigsten Christen = Gebethe verrichten.

So sprecht also mit mir den christlichen Glauben, und das heil. Vater Unser.

Im Fortgehen zum eigentlichen Tauforte bethet der Taufende dem Pathen: Ich glaube an Gott Vater rc. und das Gebeth des Herrn hernach kniend vor. Darauf wendet er sich wieder zu den Umstehenden und spricht mit der zum Friedens-Kusse ausgestreckten rechten Hand erstens zu dem Täufling.

Sey uns willkommen N. in der heiligen Kirche Gottes!

Hernach zu den übrigen:

Jedermann aus den Christen weiß den Spruch unsers Herrn Jesus Christus bey Johannes an 3 K. „Wer nicht aus dem Wasser, und dem heil. Geiste, „wiedergebohren ist, der kann nicht eingehen in das „Reich Gottes." Deßwegen gab auch Jesus seinen Jüngern, und allen ihren Nachfolgern im christlichen Lehramte den Befehl bey Mathäus 28 K. „Gehet „hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen „des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. „Lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe." Dieser so wohlthätige Befehl unsers preiswürdigsten

Heilandes soll nun auch an diesem Kinde zu vollziehen angefangen werden.

Der Priester nimmt etwas Speichel, taucht ihn in Asche, und berührt die Ohren und die Nase des Kindes. Da nicht allemal Asche vorhanden, so scheint es schicklicher, nur so mit dem Finger zum Mund zu fahren. Unter der Berührung wird gesprochen:

Ephpheta! das heißt: eröffne dich (hernach) So sprach Jesus zu dem gehörlosen und stummen Menschen, als er ihn mit dem kostbaren Geschenken des Gehörs und der Sprache erfreute. Oeffne auch du gern dein Ohr der Lehre Jesu: habe deine Lust und dein Vergnügen, sie als eine überaus liebliche Lehre anzuerkennen, und getreu zu befolgen, und es wird dir niemals am Trost und an wahrer Freude fehlen.

Jetzt wendet Er sich zu dem Taufpathen:

Auch dieses Kind ist nun eingeführt in die heil. Kirche Gottes, in die Gemeinde Jesu Christi. — Da es aber für sich selbst die Gesetze und Lehren derselben noch nicht verstehen, also auch die gebüh-

rende Hochachtung gegen sie und ihre fleißige Erfüllung noch nicht versprechen kann: so sollen die Taufpathen dessen Stelle vertreten. Die Taufpathen nehmen bey dieser geistlichen Bürgschaft zugleich die grosse und heilige Pflicht auf sich, mit und nebst den Eltern des Kindes dafür zu sorgen, daß es recht christlich erzogen, und, sobald es seyn kann, fleißig in der Lehre Jesu unterrichtet werde, damit es schon von Kindheit auf so glauben und leben lerne, wie bey der heiligen Taufe für dasselbe ist gut gesagt worden. Ich frage Euch (Sie) also als Stellvertreter dieses neuen Mitgliedes der christlichen Kirche auf seinen Namen:

Fr. N. widersagst du dem bösen Feinde?
Antw. Ich widersage.
Fr. Und allen seinen Werken?
Antw. Ich widersage.
Fr. Und aller seiner Hoffart?
Antw. Ich widersage.

Durch diese dreymalige Widersage schwörest du allen Aberglauben, Irrthum und Unglauben, wie auch alle Sünden und Laster, welche in der heiligen Schrift Werke des bösen Geistes heißen, gänzlich ab, und gelobest im Gegentheile ein stilles, sittsames und ehrbares Leben an, wie es Heiligen d. i. wahren Christen geziemt.

Nun salbet der Priester mit dem Oele der Katechumen in Form eines Kreuzes die Brust und die Schulter des Kindes mit den Worten:

Gleichwie das Oel den Leib durchdringet und stärket, so stärke ✝ dich (Salbung der Brust) die Gnade Gottes in diesen heiligen Gesinnungen, daß du gegen alle widrige Anfechtungen (Salbung der Schulter) ✝ standhaft aushalten könnest.

Darauf wechselt der Taufende die blaue Stolle mit der weißen und wendet sich wieder zum Pathen:

Nun sollet Ihr (sollen Sie) auch im Namen des Kindes das Bekenntniß des heil. Glaubens laut bestätigen, auf welches nach der Einsetzung Jesu Christi jeder neu angehende Christ getauft, das heißt, zum würdigen Mitglied seiner heil. Kirche eingeweihet werden solle. Ich frage daher im Namen Jesu Christi:

Fr. N. glaubst du an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

Antw. Ich glaube.

Fr. Glaubst du an Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn, der für uns gebohren worden, und gelitten hat?

Anwt. Ich glaube.

Fr. Glaubst du an den heil. Geist, eine heil. katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden und ein ewiges Leben?

Antw. Ich glaube.

Mit dieser dreyfachen Bejahung gelobest du, die Lehre Jesu nicht allein für göttlich wahr und gut zu halten, sondern auch so rechtschaffen, dieser Lehre gemäß, zu leben, daß du würdig befunden werdest, zur wahren Seligkeit zu gelangen. — Die christliche Kirche will aber keine Heuchler, keine Scheinchristen, keine Zwangchristen, sondern freudige und freywillige Bekenner: deßwegen frage ich dich auch, als ihr zu diesem heiligen Geschäft rechmäßig verordneter Diener, noch dreymal ausdrüklich mit deinem christlichen Taufnamen:

Fr. N. Willst du getauft werden?

Antw. Ich will.

Nach noch zweymaliger Wiederholung der obigen Fragen nimmt der Priester die Kanne

mit dem Taufwasser, begießt dreymal das Haupt des Kindes in Kreutzes-Form, und spricht während dem Begießen:

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters ✝ und des Sohnes ✝, und des heiligen Geistes ✝.

Das Kind wird noch über dem Becken gehalten, und mit dem heil. Chrysam in Form eines Kreutzes auf dem Kopfe gesalbet mit den Worten.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher dich wiedergebohren hat aus dem Wasser und heil. Geiste, und welcher dir Nachlaß allerSünden geschenkt hat, der ✝ salbe dich mit dem Oele des Heiles, als einem sichbaren Zeichen der alles durchdringenden Liebe, durch den nämlichen Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Beym Anlegen des weißen Röckchens wird gesprochen:

Empfange dieses weiße Kleid als ein Sinn-Bild der Unschuld; und Herzens-Reinigkeit; bewahre selbes dein ganzes Leben hindurch sorgfältig, und bringe

es unbefleckt vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesus Christus, damit du habest das ewige Leben.

Der Priester giebt dem Taufpathen die brennende Kerze:

Gleichwie das irdische Feuer leuchtet und zugleich auch wärmet, so erleuchte immer die göttliche Lehre Jesu deinen Verstand, und erwärme beständig dein Herz für alles, was recht, wahr und gut ist. Vergiß auch nie der schönen Erinnerung deines göttlichen Lehrmeisters: „Lasset euer Licht leuchten vor den „Menschen, damit sie eure guten Werke sehen, und „den Vater preisen, der im Himmel ist.“

Noch einmal legt der Taufende die Hand auf das Kind mit folgender Schlußermahnung:

N. geh nun hin im Frieden. — Was ein Christ dem andern vor allem wünschen soll, das wünsche ich auch Dir, deinen Taufpathen, deinen Eltern, allen andern gegenwärtigen und abwesenden Christen, als unsern Brüdern und Schwestern, nämlich: „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe „Gottes, und die Mittheilung des heil. Geistes sey „mit dir und uns allen“ damit wir niemals in unserm Leben des heil. Bundes vergessen, welchen wir alle bey der Taufe so feyerlich beschworen haben. Amen! — Es geschehe.

Krankenhilfe.

Krankenhilfe.

A. Kommunion der Kranken.

Beym Eintritt in das Krankenzimmer wird, nach gegebenem Segen, folgender Gruß gesprochen:

Friede sey mit diesem Hause, und mit allen, die darinn wohnen!

Besprengung des Kranken mit Weihwasser:

Gott verleihe dir aufrichtige Thränen der Busse zur Nachlassung aller Sünden! Darum wollen wir jetzt den Allgütigen anrufen.

Lasset uns bethen:

Alle unsere Hilfe erwarten wir von dem Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Gebeth.

Herr! heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! erhöre uns, und sende uns deinen Trost und Bey-

stand herab; beschütze uns, und alle die in diesem Hause wohnen durch deine Macht, und Güte, damit wir vor allem Uebel bewahret, und mit allem wahren Guten gesegnet werden. — (Erleuchte den Verstand dieses kranken Mitchristen, daß er alle seine Sünden recht erkenne; — bewege und rühre sein Herz, daß er sie wahrhaft bereue, unterstütze seine Schwachheit, daß er sie auch alle aufrichtig beichte, und so aller jener heilsamen Gnaden theilhaftig werde, welche der würdige Genuß der heiligen Sakramente mit sich bringt.) Darum bitten wir dich durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn Amen!

Nun werden gewöhnlich, wegen abzulegender Beicht, die Umstehenden entlassen. Nach Vollendung derselben spricht der Geistliche in Gegenwart der Uebrigen stehend zum Kranken:

Nun denn, im frommen christlichen Vertrauen, daß das Bekenntniß deiner Fehler, und Schwachheiten ein wahrhaft aufrichtiges, und reumüthiges Bekenntniß gewesen seye, so bereite dich jetzt — so weit es deine schwachen Kräfte zulassen — zum würdigen, und heilbringenden Genusse der heiligen Wegzehrung mit stiller Andacht des Herzens.

Glaube an Gott, und an Jesum Christum

deinen göttlichen Erlöser, Seligmacher, und künftigen Richter nach der Anordnung, und dem reinen Sinne unserer heil. Kirche.

Hoffe hier und dort alles Gute von der Liebe, und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters durch die Verdienste des Leidens, und Todes seines eingebohrnen Sohnes.

Liebe Gott über alles als dein höchstes Gut, als den Heiligsten und Liebenswürdigsten, der unserer ehrfurchtsvollesten Anbethung, und unserer kindlichsten Liebe werth ist.

Verzeihe jetzt, um Jesu willen, allen deinen Beleidigern, liebe alle Menschen als deine Brüder und Schwestern, und sey bereit, wenn dir Gott wieder Gesundheit schenken sollte, alles Versäumte hereinzubringen, und allen angerichteten Schaden möglichst zu ersetzen.

Opfere endlich dein ganzes Leben, alle deine und der Deinigen Schicksale Gott auf. Dein Herz sey jetzt ein Altar, und du selbst durch gänzliche Ergebung in seinen heiligsten Willen das ihm wohlgefällige Opfer. — Wenn nun diese heilige Gesinnungen wahrhaft in deiner Seele herrschen:

Der Priester faltet die Hände:

So erbarme sich deiner Gott der Allmächtige; Er vergebe dir deine Sünden, und führe dich ins ewige Leben!

Nachlassung und Verzeihung aller deiner Sünden verleihe dir ✝ der allmächtige, und allbarmherzige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi mit dem heiligen Geiste Amen.

Bey Vorhaltung der heiligen Hostie wird die schon bekannte Formel gesagt:

Sieh das Lamm Gottes ꝛc.

Bey Darreichung derselben als letzte Wegzehrung, wird gesprochen:

Nimm hin christlicher Bruder (christliche Schwester) zur Wegzehrung den Leib unsers Herrn Jesu Christi. Er der Heiligste bewahre dich vor allen Sünden, stärke dich in allem Guten, und führe dich zum ewigen Leben. Amen.

Sonst.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. — —

Ueberlasse dich nun in Gott ergebner Stille allen jenen andächtigen Empfindungen, welche dir dein eigenes Herz eingiebt. Wir Uebrige aber wollen um Vermehrung und Erhaltung derselben für dich im Namen unserer christlichen Kirche bethen.

Herr! erhöre unser Gebeth;
und laß unser Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heiliger, liebevoller Vater, Vater der Barmherzigkeit und des Trostes! mit kindlichem Vertrauen bitten wir dich, laß dieses heilige Mahl, in welchem der Leib unsers Herrn Jesu Christi deines Sohnes uns zur Speise dargegeben wird, unserm Bruder (unserer Schwester) sowohl an Leib, als an der Seele zum immerwährenden Heilsmittel gedeihen. Leite, beruhige, und tröste ihn auf allen seinen Wegen, erfreue ihn immerdar mit deinem Wohlgefallen, und mit deiner Gnade. Führe ihn einst in das Vaterland der Liebe und des Friedens, und der ewigen Seligkeit. Erhöre unsere Bitten durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum letzten Segen beym Weggehen, oder bey der Besprengung mit dem Weihwasser.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Mittheilung des heil. Geistes zur standhaften Geduld in allen Leiden sey mit dir und uns allen, Amen.

B.

Letzte Oelung.

Wird die letzte Oelung nicht gleich nach der Kommunion ertheilt, so wird der obige Segenswunsch und das gleich darauf folgende Gebeth mit Auslassung der eingeklammerten Sätze verrichtet, und darauf, nach vorhergegangener Erklärung des Nutzens, und der Bedeutung dieses christlichen Heils-Mittels, wo und wie es nöthig zu seyn scheinet, gerade so, als wenn die heil. Oelung unmittelbar nach der Versehung geschieht, folgendes in einiger Entfernung vom Krankenbette stehend gebethet:

Alle unsere Hilfe erwarten wir von dem Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Herr Jesu Christe! du Heil der Kranken, und Helfer aller Hülfsbedürftigen, der du deine Apostel in die Welt gesendet hast, um die Unwissenden zu lehren, die Kranken am Leibe und Geiste zu heilen; Friede, Freude, und Gnade Gottes allen Menschen zu verkündigen; Segne ✝ unsern gegenwärtigen Eintritt, auf daß in dieses Haus komme ungestörte Glückseligkeit, göttlicher Segen, ungetrüb-

te Heiterkeit, fruchtbringende Liebe, und alles ersprießliche Heil! Es entferne sich von diesem Hause der Geist der Uneinigkeit, und alles unheiligen Wesens; mit aufrichtigem Herzen, und freudigem Gehorsame sollen Dir alle dienen, und deine heiligen Gebothe halten. Herr! verherrliche über uns deinen heil. Namen, und sey mit deinem ✝ Segen unter uns, der du so voll Güte bist, und bleibest mit dem Vater, und dem heil. Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Damit dir nun, mein lieber Mitchrist, das heil. Sakrament der Oelung allen jenen Trost, Segen, und Stärke zuwegen bringe, welchen es andeuet und verheißet, so bitte noch einmal mit bußfertigem Herzen um diese Gnade mit mir zu Gott, und sprich mit wahrer Andacht und Zerknirschung:

Der Priester kniet hier nieder und spricht:

Antiphon. Erbarme dich meiner o Gott! nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Fülle deiner Erbarmnisse tilge meine Schuld.

Psalm.

Heiligster, reinster Gott! reinige mich mehr und mehr von meinen Sünden, wende dein Angesicht von meinen Missethaten ab.

Sieh die Zerknirschung meiner Seele; verschmähe die Reue und Wehmuth meines Herzens nicht.

Wenn du o Herr meine Sündhaftigkeit ahnden wolltest; wie würde ich vor dir bestehen können?

Aber bey dir ist Barmherigkeit, und überflüßige Erlösung durch Jesum Christum; um seiner Verdienste willen hoffe ich auf dich.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Ant. Erbarme dich meiner o Gott nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Fülle deiner Erbarmungen tilge meine Schuld.

Diese liebevolle Barmherzigkeit Gottes wollen wir jetzt miteinander durch die Fürbitte aller Heiligen Gottes demüthig anflehen.

Litaney.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Heilige Maria Mutter Gottes!
Heilige Engel und Erzengel!
Heilige Patriarchen und Propheten!
Heilige Apostel und Jünger des Herrn!
Heilige Martyrer und Beichtiger!
Heilige Jungfrauen und Witwen!
Heilige Büsser und Büsserinnen!
Alle Heilige Gottes!

} Bittet für ihn (sie.)

Herr, unser aller Gott, und Vater, sey uns gnädig.

Verschone ihn (sie) o Herr!

Sey uns gnädig.

Erhöre ihn (sie) o Herr!

Von allen seinen (ihren) Sünden
Von aller Ungeduld im Leiden
Von allem Klagen und Murren — wider deine Anordnungen
Von allen überflüßigen Sorgen für das Zeitliche
Von allzugrossem Vertrauen auf Gesundheit, Menschengunst, und auf alles, was vergänglich ist
Von aller Unvorsichtigkeit, Leichtsinn und Trägheit
Von aller marternden Angst und Furchtsamkeit
Von einem unbußfertigen Tode
Von allem Uebel

} Erlöse ihn (sie) o Herr.

Erlöse ihn (sie) o Herr!

Wir arme Sünder!

Wir bitten dich erhöre uns!

Daß du bey diesem Kranken immerwährend mit deiner tröstenden Gnade zugegen seyn wollest

Daß du ihm, und uns allen Zeit, Kraft, und Lust zur wahren Busse ertheilen wollest

Daß du ihm, und uns allen Stärke verleihest, alle Versuchungen, und die Schmerzen der Krankheit, heldenmüthig zu überwinden, und auszustehen

Daß du ihn in allen, seinem Gemüthszustande besonders nothwendigen, Tugendübungen stärken und bis zum letzten Augenblick erhalten wollest

Daß er im Leiden, und im Sterben das heiligste Beyspiel seines göttlichen Lehrmeisters und Erlösers vor Augen haben möge

Daß er und wir alle dir leben und dir sterben können

} Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr Jesu Christe!
Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes ꝛc.
Herr erbarme dich unser!
Christe erhöre uns!
Christe erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

Gebeth.

O Gott! wie das Oel in unsern Leib eindringt, und die Schmerzen lindert, so soll unser gemeinschaftliches Gebeth, und unsere Theilnahme an den Leiden unseres kranken Mitchristen in dessen Herz dringen, seinen Geist aufrecht erhalten, und ihm Geduld, und Trost einflößen, damit er von deiner Liebe nimmermehr geschieden werde. Amen.

Hintritt zum Krankenbette, und Ausstrekung der rechten Hand über den Kranken.

Im Namen des Vaters ✝, und des Sohnes ✝, und des heil. Geistes ✝ sey an dir alle Macht der Sünde, und alles unheilige Wesen auf immer zernichtet. Dazu legen wir dir unsere Hände auf; darum wollen bey Gott für dich bitten alle heil. Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, alle Bekenner Christi, und alle Heilige Gottes. Amen.

Nun wird die Salbung vorgenommen.

Salbung der Augen:

Durch diese heil. Salbung, ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit dem Gesichte gesündiget hast, gnädig vergeben

im Namen des Vaters ✝, und des Sohnes ✝ und des hl. Geistes ✝ Amen.

Der Ohren.

Durch diese hl. Salbung, ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit dem Gehöre gesündiget hast, nachgelassen, im Namen ꝛc.

Der Nase.

Durch diese hl. Salbung ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit werde dir alles verziehen, was du durch fehlerhafte Sinnlichkeit des körperlichen Geruches, noch mehr aber durch Aergerniß, und böses Beyspiel, als einen Geruch des Todes für viele, wie der hl. Paulus sagt, gesündiget hast — Im Namen ꝛc. ꝛc.

Der Lippen.

Durch diese hl. Salbung ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit dem Geschmacke, und durch allerley Reden gesündiget hast, nachgelassen, im Namen ꝛc. ꝛc.

Der Brust bey Mannspersonen.

Durch diese hl. Salbung ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit

Empfindungen, Gedanken, und Begierden deines Herzens gesündiget hast, verziehen im Namen ꝛc. ꝛc.

Der Hände.

Durch diese hl. Salbung ✝, und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit dem Gefühle durch unreine, und ungerechte Betastung gesündiget hast, nachgelassen, im Namen ꝛc. ꝛc.

Der Füsse.

Durch diese hl. Salbung ✝, und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du durch Trägheit und jede Vernachläßigung im Guten gesündiget hast, gnädig verziehen, im Namen ꝛc. ꝛc.

Im Nothfalle salbet der Priester die Stirne mit der Formel:

Durch diese hl. Salbung, ✝ und Gottes mildeste Barmherzigkeit ✝ werde dir alles, was du mit den Sinnen deines Leibes, mit Empfindungen, Gedanken und Begierden des Herzens gesündiget hast, gütig nachgelassen im Namen ꝛc. ꝛc.

Unmittelbar nach der Salbung wird zu dem Kranken gesprochen:

Diese heil. Oelung reinige, — stärke — und schütze dich an Leib und Seele, zu deinem zeitlichen

und ewigen Heile Amen. — Um diesen fortdauernden Schutz zu erhalten, wollen wir uns wieder zum heil. Gebeth wenden!

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser rc. rc.

Herr, Jesu Christe! Du hast uns durch den Mund des Apostels Jakobus das Geboth gegeben: "Ist Jemand krank unter euch, der lasse die Priester" "der Kirche zu sich kommen, daß sie über ihn" "bethen, und ihn im Namen des Herrn salben;" "und das Gebeth des Glaubens wird dem" "Kranken aufhelfen, und der Herr wird es ihm" "leichter machen; und, wenn er auch Sünden" "begangen hat, so werden sie ihm nachgelassen" "werden.„ Laß nun, wir bitten dich, zur Linderung seiner Schmerzen, und zu seinem innern Troste deine allmächtige Kraft an deinem Diener (deiner Dienerinn) wirksam seyn, damit er an Seele und Leib wieder genese, und durch Hilfe deiner Barmherzigkeit hergestellet, zu den Geschäften seines Berufes danksagend zurückkehren könne. — Ist es aber Gottes heiliger Wille, ihn (sie) bald von den Banden dieses Körpers aufzulösen, so sey dein Beyspiel, göttlicher Erlöser! im Leiden und im

Sterben die Regel seines, (ihres) ganzen Sinnes, und Wandels; es gebe ihm (ihr) neue Stärke, der Tugend bis ans Ende getreu zu bleiben; und dann geleite ihn sicher durch die Wege des Todes in die Wohnungen der ewigen Ruhe, und Freude. Amen.

Bey Darreichung des Krucifix-Bildes zum Küssen:

Sieh nun auf leidender Christ! mit Liebe und Vertrauen auf den Stifter, und Vollender unsers Glaubens Jesus, der, da er hätte Freude haben können, uns zu Liebe Schmach und Schmerzen nicht achtete, sondern gehorsam wurde bis zum Tode des Kreutzes. Auf dieses Bild des Gekreuzigten (Darreichung desselben) blicke hin, so oft du müde werden, und den Muth sinken lassen willst, und erinnere dich des Trostes, welchen der heil. Paulus im Namen Gottes allen Leidenden giebt: Mein Sohn! vernachläßige die Zucht des Herrn nicht. Verzage nicht, wenn du auch von ihm gezüchtiget wirst; denn wen der Herr liebet, den züchtiget er; und er haltet uns alle, wie seine Kinder. Willst du mit J. C. dort ewig dich erfreuen, so mußt du auch hier geduldig mit ihm leiden. Amen.

Letzte Auflegung der Hände auf das Haupt des Kranken.

Zur heilsamsten Erfüllung alles dessen, was jetzt an dir im Namen Jesu, und seiner heil. Kirche ist vollzogen worden, empfange reichlichst den Segen des Vaters, des Sohnes, und des heil. Geistes. — Der Friede Gottes, welcher allen Verstand übertrift, bleibe nun immer bey dir; verschaffe dir Trost im Leiden, Ruhe im Tode, und gereiche dir zum ewigen Frieden. Amen.

Ehe.

Ehe.

Der Priester spricht, bis zum Gebethe, stehend mit bedecktem Haupte zu den Umstehenden:

Geliebte in dem Herrn!

Diese beyden, hier gegenwärtigen Brautpersonen sind in der Absicht hieher, in den heil. Tempel Gottes gekommen, um das Versprechen der ehelichen Liebe und Treue, welches sie sich bereits bey der, in Gegenwart ihrer rechtmäßigen Obrigkeit geschehenen Verlobung einander gegeben haben, auch öffentlich zu wiederholen, und diese ihre Verbindung (nach vorschriftmäßig geschehener dreymaliger Ausrufung von der Kanzel) durch eine feyerliche Religionshandlung, durch die Einsegnung ihres ordentlichen Seelsorgers bestätigen zu lassen. — Sollte Jemand hier zugegen seyn, dem noch ein wahres, und glaubwürdiges Hinderniß bekannt wäre, welches der ehelichen Verbindung dieser beyden Personen entgegen seyn könnte, dem gebietet unsere heil Kirche aus wichtigen, die leibliche, und geistliche Wohlfahrt der Brautleute sowohl, als auch der ganzen menschlichen Gesellschaft betreffenden Ursachen unter christlichem Gehorsam, solches alsogleich zu eröfnen, und ungesäumt gewissenhafte Aussage davon abzustatten

Zum ersten Male,
Zum zweyten Male,
Zum dritten Male.

Anrede an das Brautpaar.

Da nun werthe Brautpersonen! euerm frommen Vorhaben, in den Stand der heil. Ehe zu treten, keine Hinderniß im Wege steht; so sollet ihr euch vor der Vollendung und gänzlichen Abschließung dieses so wichtigen Vertrages noch einmal ernstlich an die Heiligkeit, und Ehrwürdigkeit dieses Standes, an die Absichten, und Ursachen, warum er von Gott verordnet, und von Jesu Christo auf ein Neues geheiliget worden ist, an die grossen Pflichten, und Schuldigkeiten erinnern, welche vernünftige und christliche Eheleute die ganze Zeit ihres Lebens zu erfüllen haben.

Es läßt sich nicht leicht ein Stand mit mehrerm Rechte für Gottes Anordnung betrachten, als der Stand der Ehe. Schon Vernunft und Erfahrung lehren es, daß ohne denselben sehr viele Vortheile und Freuden des Lebens wegfallen, und tausenderley Verwirrung und Elend in der menschlichen Gesellschaft herrschen würde. Dann sagt uns auch die heil. Schrift, daß, nachdem Gott Himmel und Erde erschaffen, und letztere zur Wohnung für das menschliche Geschlecht eingerichtet hatte, — daß er den

Menschen nach seinem heiligsten Ebenbilde erschaffen; ihm aus ihm selbst eine Gehilfinn gegeben, und sie mit den Ausdrücken gesegnet habe: "Seyd fruchtbar und mehret euch; erfüllet die Erde, und macht sie euch unterthan;„ und: — "der Mensch wird wegen der engen Verbindung mit seiner Gehilfinn Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen.„

Da aber die Menschen von dieser so weisen göttlichen Anordnung nach und nach auf verschiedene fehlerhafte Weise abgewichen waren, hat sie Jesus Christus unser göttlicher Lehrer und Heiland in seinem neuen Gesetze wiederum auf das Gemessenste erneuert; die Verbindung eines Mannes mit einem Weibe an sich als unauflösbar erkläret, und zur Würde eines heil. Sakraments, und vorzüglichen Gnadenmittels erhoben.

Warum aber Gott die Ehe also erhoben, und geheiliget habe, sind besonders folgende Absichten und Ursachen:

Fürs erste, damit durch die eheliche Verbindung die Kinder rechtmäßig erworben; — mit vereinter Hilfe beyder Ehepersonen christlich erzogen; — das menschliche Geschlecht auf Erde ordentlich erhalten, und fortgepflanzet, und so für das Reich

Gottes hier und dort würdige Mitglieder hergestellt werden.

Fürs zweyte, damit unter den Christen, als schon bey der Taufe zu einer vorzüglichen Sittenreinigkeit, Heiligkeit und Vollkommenheit verbundenen Menschen, aller unerlaubte, anstössige Umgang, die hieraus entspringenden Unordnungen, und Laster, aller böse und unehrbare Wandel möglichst verhindert, und beseitiget, und zum Theil der menschlichen Schwachheit geziemend begegnet werde.

Fürs dritte, damit nach der Lehre der heil. Schrift ein sichtbares, beständiges Sinnbild der geheimnißvollen, gnadenreichen, und unsichtbaren Verbindung Jesu Christi mit seiner heil. Kirche stets vorhanden seye zum Vorbilde, daß, gleichwie Christus seine ihm von Gott dem Vater anvertraute Kirche beständig liebet, schützet und niemals verläßt, also auch die christlichen Eheperſonen unaufhörlich sich einander lieben; als getreue Mithelfer eines das andere gebührend schätzen, und in den verschiedenen Mühseligkeiten und Trübsalen dieses Lebens einander nie verlassen sollen.

Viertens endlich, damit die Eheleute durch diesen öffentlichen, auch durch die Religion geheiligten Vertrag bewogen, und aufgemuntert werden zum allgemeinen Besten ihrer Mitbürger, und Mit-

gemeinen, zum Besten ihrer Mitchristen, und der ganzen menschlichen Gesellschaft um so eifriger mitzuwirken, je enger, stärker, verwickelter, und vielfacher die Bande, die wechselseitigen Schicksale und Verhältnisse sind, durch welche sie als Eheleute, Eltern, Verwandte, Hausväter und Hausmütter mit ihren Kindern, Befreundten, Hausgenossen, und so mit der ganzen übrigen bürgerlichen Gesellschaft vereinigt werden.

Wenn aber der Ehestand auf diese Weise angetreten, und das ganze Leben hindurch so gehalten wird; wenn Gottes Gesetz und Wort die erste und letzte Hausregel ist: so wird Gottes Friede, und Gottes Segen von so einem Ehepaare niemals weichen. — Diesen göttlichen Segen zu erlangen, wollen wir jetzt mit gebogenen Knien ein stilles, andächtiges Gebeth verrichten.

Der Priester verrichtet ein kurzes Gebeth, nach welcher er in obiger Stellung wieder zu den Brautleuten spricht:

Aus allem vorhergegangenen Unterrichte wisset ihr nun deutlich genug, werthe Brautpersonen! was für einen wichtigen und ehrwürdigen Stand ihr antretet, ihr wisset die Absichten, warum er eingesetzet, und so geheiliget worden ist; ihr habt auch noch einmal vor euern Heuraths-Zeugen (und in Gegen-

wart vieler anderer Mitchristen) die Pflichten vernommen, und werdet sie zum Theil noch vernehmen, welche vernünftige und christliche Eheleute fleissig erfüllen sollen, wenn sie Ehre und Segen vor Gott, und der Welt, und den grösten Reichthum, d. i. Friede des Herzens und Ruhe des Gewissens haben wollen. — Jetzt sollet ihr aber auch — zur lebhaftern, und bleibendern Erinnerung — eure Verpflichtung zu allen diesen Obliegenheiten durch Handgelübde, und lautes Jawort öffentlich und feyerlich bestätigen. — Wenn also von einer Seite eurer ehelichen Verbindung nichts mehr im Wege steht, so frage ich den Hochzeiter: (Die Beyfügung des angemessenen Titels versteht sich von selbst.)

Nehmt ihr aus gründlich-freyem, wohlbedachtem Willen eure gegenwärtige Hochzeiterinn hiemit zur Ehe, nach den Gesetzen, und der Ordnung der heil. Kirche Gottes? so sprecht: Ja!

Wollt ihr derselben getreu vorstehen als das Haupt, so wie Adam unserer ersten Mutter Eva, — und sie lieben wie euch selbst? so sprecht: Ja!

Wollt ihr sie auch in jeder Noth dieses Lebens nie verlassen, sondern bey ihr verbleiben, bis Euch Beyde der Tod scheidet? So sprecht: Ja?

Jngleichen frage ich auch die Hochzeiterinn:

Nehmt auch ihr aus gründlichem, freyem, wohlbedachtem Willen euern gegenwärtigen Hochzeiter hiemit zur Ehe, nach den Gesetzen, und der Ordnung der heil. Kirche Gottes? so sprecht: Ja!

Wollt ihr demselben in allen billigen Sachen gehorsam und unterthänig seyn, wie Eva unsere erste Mutter dem Adam, — und ihn ehren, wie Sara den Abraham? so sprecht: Ja!

Wollt auch ihr ihn in jeder Noth dieses Lebens nicht verlassen, sondern bey ihm verbleiben, bis euch Beyde der Tod scheidet? So sprecht: Ja!

Zu mehrerer Bekräftigung der hiemit geschlossenen heil. Ehe, gebt einander den Mähl-Ring, und die Hände: (Beym Anstecken des Ringes wird gesprochen)

Jm Namen des Vaters ✝ und des Sohnes ✝ rc.

Durch die Zusammengebung der Hände bestättiget ihr gleichsam als mit einem Eide, daß ihr Zeit euers Lebens wollet gegeneinander treu verbleiben, beständig einander unterstützen, und in der Trübsal keines das andere verlassen. — Auf gleiche Weise bestättiget ihr durch den Ring, als einem geistlichen Unterpfande, daß, gleichwie dieser Ring jetzt unzer-

theilt, und gleichsam ohne Anfang und Ende ist, also auch euere eheliche Treue niemals durch fremde Liebe, oder gegenseitigen Haß solle zertheilet, sondern im Namen und zur Ehre Gottes, welcher keinen Anfang, und kein Ende hat, angefangen, und bis ans Ende eures Lebens jederzeit fest, und ungeändert zwischen euch gehalten werde.

Jetzt umwindet der Priester in Kreutzesform die Hände der Brautpersonen, sprechend:

Die Ehe, welche ihr jetzt vor der christlichen Gemeinde geschlossen habt, wolle Gott bestättigen; — ich aber heisse sie anstatt der Kirche Gottes gut, und beschließe sie im Namen des Vaters † † † ꝛc. ꝛc.

Die Stole wird weggenommen.

Gott gebe euch seine Gnade, und seinen Segen, welchen wir jetzt schließlich von dem Allgütigen erbitten wollen.

Nach Gutbefinden kann auch nachstehende Schlußrede an die Uebrigen vor dem Gebethe gebraucht werden: —

Damit aber dieser christliche Segenswunsch desto mehr in Erfüllung gehen könne, so sollen sich auch alle andere, bey diesem Hochzeitfeste gegenwärtigen, ihrer in diesem Punkte aufhabenden Menschen, und

Christenpflichten lebhaft erinnern. Und zwar erstens sollen die hiezu eigens erbethenen Zeugen, wo es nothwendig, nützlich und schicklich ist, die beyden Ehegatten, an ihre vor dem heil. Altare gemachten Versprechen freundlich und brüderlich mahnen. Zweitens, sollen die schon länger in diesem Stande lebenden Christen sich ernstlich erforschen, ob — und wie sie bisher ihre so wichtigen Pflichten erfüllet haben; und sollen in der Stille ihres Herzens den heiligen Vorsatz fassen, allen, besonders aber neuangehenden Eheleuten mit gutem Beyspiele vorzuleuchten. Drittens sollen andere Christen wohl zu Herzen nehmen, daß sie sich nicht ohne Noth, und Recht in fremde Haushaltungen mischen, die sie nichts angehen; daß sie nichts reden, oder thun, was den so nothwendigen Hausfrieden und Haussegen stören kann. Alle miteinander endlich sollen ihr stilles Gebeth mit dem Gebethe der heil. Kirche vereinigen, daß diese Ehe, und alle christlichen Ehen als Gottes Anordnung immer heilig gehalten werden mögen. Das wollen wir denn auch jetzt wirklich zum Schlusse dieser heil. und ehrwürdigen Handlung thun.

Lasset uns also bethen.

Bestättige o Herr! was Du zur Wohlfahrt deiner Dienee gewirket, und hier in deinem heil. Tempel vollendet hast.

Sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume: und von deinem Himmel herab beschütze sie.

Erhöre unser Gebeth, und laß unser Rufen zu dir kommen.

Allgütiger und allweiser Gott! von dem aller Ehesegen kommt, sieh gnädig herab auf diese Verlobten, welche sich nun durch das Band der Ehe zur beständigen Liebe, Hilfe und Treue verbunden haben. Verbinde du sie immer mehr in Einigkeit, und wahrer Liebe miteinander, und verleihe väterlich, daß sie niemals der heiligen Zusagen vergessen, welche sie sich heute öffentlich und feyerlich gegeben haben.

Der Mann sey des Weibes treuer Gefährte, liebreicher Führer, Versorger, und Rathgeber. Das Weib sey stets eine wohlbeflissene Nachahmerinn der heiligen Frauen; sie sey ihrem Manne liebenswürdig wie Rachel; sie sey weise wie Rebekka; sie erlebe viele Jahre, und vertraue glaubensvoll auf den Herrn wie Sara, sie sey keusch und treu, wie Susanna; sie sey eine so fromme und Gott ergebene Magd des Herrn wie Maria. —

Laß, heiligster Vater! sie beyde nie vergessen, daß die Ehe der Christen rein und unbefleckt, ehrbar und ordentlich gehalten werden solle; laß all ihre rechtmässigen Unternehmungen, und Geschäfte

einen glücklichen Fortgang haben; bewahre sie vor allem, was ihren zeitlichen Wohlstand stören, vornämlich aber vor dem, was sie zum Unfrieden, zu gehässigem Zank, und ärgerlichen Schlägereien, was sie zu Sünden, und Laster verführen könnte. Sollen sie Leiden und Trübsale in ihrem Ehestande erfahren, so erleichtere ihnen die Last des Lebens dadurch, daß du ihnen Hoffnung und Zuversicht zu dir, ihrem himmlischen Vater ins Herz giebst, und sie davon versicherst, daß ihnen, wenn sie Gott lieben, und thun, was sie können, alle Dinge zum Besten dienen müssen. — Ist es auch dein heiliger Wille, sie mit Kindern zu segnen, so verleihe ihnen die Gnade, daß sie dieselben als deine Geschenke ansehen, sie in deiner Furcht auferziehen, sie zur Erkenntniß aller, ihnen nöthigen Wahrheiten und zur Liebe alles Guten anführen, damit sie zum Nutzen, zur Freude, und zur Ehre der Menschen seyn können, unter welchen sie leben müssen. Erhöre uns barmherziger Gott, und lehre uns alle, deinen Willen thun, durch Jesum Christum in Kraft seines heil. Geistes. Amen.

Und nun erfülle der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi seinen ganzen Segen ✝ an euch, damit, gleichwie ihr euch nun vor diesem Altare vereiniget habt, ihr auch so miteinander vereinigt die Belohnung euerer Treue, und euers christlich erfüllten Berufes einmal im Himmel geniessen könnet. Amen.

Nachstehende zwey Gebethe mit dem kürzern Segen können, — nach Beschaffenheit der Umstände — gesprochen werden, wenn eine der Brautpersonen im Wittwen-Stande gewesen ist.

Gebeth.

Herr unser Gott, und Vater, der du nach deiner Weisheit, und Güte den Ehestand zum Besten der Menschen verordnet, und nach deiner alles leitenden Vorsehung auch gegenwärtige Personen zu diesem Stande miteinander verbunden hast: wir bitten dich, laß diese Verbindung für sie gesegnet seyn. Nimm dich ihrer väterlich an, und leite sie noch ferner nach deinem weisen Rathe, welche du jetzt durch das Band der Ehe vereiniget hast. Dieß bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Oder:

Wir empfehlen, Allgütiger! diese neuverbundenen Ehegatten deiner göttlichen Aufsicht und fürsorgenden Liebe. Ohne dich vermögen wir nichts. Sey ihr Beystand bey ihren Geschäften. Gieb Gedeihen und Gelingen zu ihren rechtmässigen Unternehmungen, und segne sie mit allem, was ihnen nützlich und gut ist.

lehre sie immer so handeln, wie es dir wohlgefällt, damit sie deiner Liebe immer würdiger werden. Gieb ihnen Muth in den Leiden, wodurch du ihre Tugend üben willst; lasse sie immer vollkommner, und bey einem rechtschaffenen Leben immer glücklicher werden. Amen.

Der Herr unser Gott ✝ segne Euch, und bewahre Euch vor allem Elende. Der Herr sehe mit Wohlgefallen auf Euch herab, und seye Euch gnädig, der Herr sorge für Euch, und gebe Euch Ruhe und Frieden. Amen.

Formular
bey
Trauungen beyderseits verwittweter Personen.

Werthe Freunde in Christo!

Ihr seyd jetzt gegenwärtig in dem heil. Tempel eures väterlichen Gottes, um euere bürgerlich geschlossene rechtmässige Verbindung auch durch die heiligen Bande der Religion öffentlich gültig zu machen, und euch einander die Pflichten anzugeloben, welche ihr nothwendig auszuüben habt, wenn es euch nie gereuen soll, ein so enges Bündniß auf ein neues geschlossen zu haben. Ihr kennet bereits schon die Freuden und Leiden der ehelichen Verbindung aus Erfahrung, und habt einsehen lernen müssen, wie gut es ist, wenn Jedes für seinen Theil redlich die ihm zukommenden Schuldigkeiten erfüllet, und wie schädlich und nachtheilig ihr für euch selbst handelt, wenn ihr dasjenige vernachlässiget, und unterlasset, was Vernunft und Religion gebiethen. Gott hat euere eheliche Verbindung durch den Tod euerer vorigen Gatten aufgehoben; jetzt verbindet ihr euch aufs neue, und wünschet ein glückliches Leben miteinander zu führen. Das könnet ihr nun auf keine andere Weise, als wenn ihr Gottes heiligsten Willen überall vollbringen, und in euerm Stande alles thun werdet, was euch Gottes Wohlgefallen, den Beyfall aller guten Menschen, und

und wahre Ruhe des Gewissens zuwege bringen kann. Erinnert Euch demnach heute an diesen euerm Ehrentage wieder recht lebhaft an die gegenseitigen Pflichten, welche ihr schon euern ersten Ehegatten zu halten vor dem heil. Altare versprochen habt. Nämlich gegenseitige Achtung und Liebe, Treue und Ergebenheit, Geduld und Nachsicht, Häuslichkeit und Gottesfurcht, Hilfe und Unterstützung in jeder Noth dieses Lebens sind die Schuldigkeiten, welche ihr auch jetzt wieder feyerlich angeloben sollet. Ich frage Euch also Beyde zugleich:

Wollet ihr aus freyem, wohlbedachtem Willen einander zur Ehe nehmen, und die Ehe halten, wie es auf vernünftige Menschen, und gute Christen sich gebühret? so sprecht ein lautes Ja!

Dieses nunmehr nach Verordnung der hl. Kirche ausgesprochene laute und freye Jawort sollet ihr jetzt auch durch die gewöhnliche Darreichung des Mähl-Ringes und der rechten Hände an Eidesstatt bestättigen. (Bey Darreichung des Ringes) Im Namen des Vaters ✝ ꝛc.

Bey Verbindung mit der Stole.

Die Ehe, welche ihr vor der christlichen Gemeinde geschlossen habt, wolle Gott bestättigen: ich aber heisse selbe anstatt der Kirche Gottes gut, und beschliesse sie im Namen ꝛc. ꝛc.

Gott gebe euch seine Gnade, und seinen Segen, welchen wir jetzt mit gebogenen Knien erbitten wollen.

Gebeth.

Guter Gott! der du die Menschen miteinander verbindest, und von einander trennest, der du auch diesen Verlobten einst die Freude der Verbindung, und den Schmerz der Trennung empfinden liessest; heilige dieses neue Bündniß, und segne die Verbundenen.

Mache sie aufmerksam auf ihre Pflichten, und bringe sie durch treue Beobachtung derselben zu dem Wohlseyn, das du guten Menschen gewähren willst. Bewahre sie vor allem Unrechte, welches uns in das Verderben stürzet, und mache sie mächtig, alle Neigungen zum Bösen zu überwinden. Stärke ihr Vertrauen, daß du es in allen deinen Führungen wohl mit uns meynest, und lasse sie Freude und Trost in einem tugendhaften Umgange empfinden. Segne ihre Berufsgeschäfte mit einem glücklichen Fortgange, und laß es ihnen bey redlichem Fleiß und Ordnung nie an dem fehlen, was ihnen zur Erhaltung des Lebens nothwendig ist. Lasse sie geachtet und geliebt von ihren Verwandten, weise, gut und froh durch dieses Leben gehen, daß sie sich miteinander auch in der Ewigkeit freuen können. Amen.

Segen mit dem Weihwasser.

Gott sey euch gnädig, und barmherzig, und gebe euch seinen väterlichen Segen ✝ durch Jesum Christum mit seinem heiligen Geiste. Amen.

Anhang

Hervorsegnung der Wöchnerinnen.

Nach der Darreichung einer brennenden Kerze, und Besprengung mit dem Weihwasser wird gesprochen:

Der Herr segne ✝, und behüte euern Ausgang und Eingang jederzeit! Es segne euch Gott, von dem alle gute Gabe kommt, und unsere ganze Seele verehre Ihn! — Zu dieser dankbaren Verehrung unsers heiligsten und allgütigen Gottes (Darbietung der Stole) tretet nun heute wieder zum erstenmal mit wahrer Andacht des Herzens in seinen heiligen Tempel. (Eintritt in die Kirche.)

Am Altare:

Werthe christliche Mutter!

Nichts ist billiger, als daß ihr die ersten Schritte aus euerm Hause hieher in das Haus eures Herrn und väterlichen Gottes machet. — Aus einem dreyfachen Beweggrunde aber sollet ihr heute im Geiste einer wahren Andacht vor Gott euerm Vater erscheinen. Nämlich erstens, um Ihm für die mancherlei Hilfe und Vorsorge kindlich zu danken, welche Er euch während eurer Schwangerschaft, Ge-

burt und Kindbett so gnädig erwiesen hat: zweytens um Ihn, dem liebevollen Vater aller Menschen euer Kind als sein Geschenk mit jenen frommen Gesinnungen aufzuopfern, mit welchen Maria ihren heiligsten Sohn Jesus dem Gott ihrer Väter dargebracht hat: drittens endlich um Ihn eifrigst zu bitten um die Gnade, daß ihr euer Kind, als ein, durch die Taufe zu einem frommen Leben eingeweihtes Kind Gottes, zu seiner Ehre und zur Ehre, und zum Nutzen der ganzen menschlichen Gesellschaft unverdrossen erziehen könnet. Dieses alles, wenn ihr jetzt aufmerksam bedenket, so werdet ihr gewiß mit einem, für jede gute und heilige Empfindung offenen Herzen die Gebethe nachsprechen, welche jetzt im Namen unserer heil. Kirche über euch verrichtet werden. Ihr werdet mit mir einstimmend sprechen:

All' unsere Hilfe kömmt vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Psalm 127.

Selig sind diejenigen, die den Herrn fürchten,
Und auf seinen Wegen wandeln. —
Ernähre dich (redlich) mit deiner Arbeit;
Du wirst dich wohl dabey befinden. —
Dein Weib gleicht einem traubenreichen Weinstock,
Der an der Seite deines Hauses steht. —
Deine Kinder sind wie frische Zweige des Oelbaums
Sie breiten sich um deinen Tisch. —
Seht! So wird der Mensch gesegnet,

Welcher den Herrn fürchtet. —
Der Herr segne dich von Zion herab
Dein ganzes Leben lang,
Daß du sehest die Kinder deiner Kinder;
Heil über Israel!
Ehre sey dem Vater ꝛc. ꝛc.
O Gott erhöre unser Gebeth!
Und laß unser Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch die Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesus die Schmerzen der Gebährenden in Freude verwandelt hast, sieh gnädig herab auf diese deine Dienerinn, welche sich heute fröhlich und danksagend zu deinem Altare begeben hat. Erhöre ihre, und unsere Bitten, daß sie würdig werde, nach den Gefahren dieses Lebens zu den Freuden der ewigen Glückseligkeit sammt ihrem Kinde zu gelangen, durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Damit aber Gott heute und immer gnädig auf euch und uns herabsehe, damit Er euere und unsere Bitten, nach seiner anbethungswürdigsten Weisheit, gnädig erhöre, so betrachtet den heutigen Tag gleichsam als einen Festtag, an welchem ihr euch zur getreuen, und unverdrossenen Erfüllung euerer wichtigen Pflichten, der Pflichten einer rechtschaffenen Ehegattinn,

und Mutter, einer guten Hausfrau und Nachbarinn auf ein Neues durch heilige Vorsätze ermuntert, und stärket. Ja! mit eurer Rückkehr aus dem heiligen Tempel Gottes sollen auch zugleich alle jenen, schönen, weiblichen Tugenden gleichsam wieder heim- und zurückkehren, welche eine gute Ehegattinn, Mutter, Hausfrau und Nachbarinn zieren und beglücken. — Neue Liebe, neue Treue, neue nachgebende Geduld gegen den Ehemann, neue vernünftige Sorgfalt, und wahrhaft mütterliche Aufsicht für das zeitliche und geistliche Wohl aller Untergebenen, neue Neigung zur stillen, häuslichen Eingezogenheit und nützlichen Geschäftigkeit; neue Dienstfertigkeit und Friedensliebe gegen Nachbarn, und gegen alle Menschen, mit welchen ihr leben müsset, neues, ruhig-aufblickendes, hingebendes Vertrauen auf Gottes heilige Vorsehung in Leiden und Freuden. — Aber auch wir Uebrigen alle, die wir bey der Hervorsegnung dieser christlichen Mutter zugegen sind, wollen uns vor Gottes Angesicht an unsere hieher gehörigen Menschen- Christen- und Bürgerpflichten, besonders aber an die ernstliche Warnung unsers göttlichen Lehrmeisters Jesus lebhaft erinnern, daß wir keinem einzigen Kinde irgend einen Anstoß, ein Aergerniß geben, sondern überall durch Worte und gutes Beyspiel alles dazu beytragen, damit alle Kinder immer mehr zunehmen an Alter, Weisheit und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. —

Zur freudigen, und standhaften Ausübung dieser christlichen, und segenreichen Vorsätze gebe Gott, — (Segen mit der Hand) euch und uns allen seinen väterlichen Segen † durch Jesum Christum in Kraft seines heiligen Geistes, Amen.

Anmerkung. Lebt das Kind nicht mehr, so dient etwa folgende Formel:

Werthe christliche Mutter!

Auch für euch ist es billig und recht, die ersten Schritte aus euerm Hause, hieher in das Haus eures väterlichen Gottes zu machen. Denn wenn ihr schon nicht mehr das Glück und die Freude habt, auch euer Kind mit euch dem Herrn darbringen zu können, so wisset ihr doch aus der Lehre Jesu, daß es der Herr selbst, unser jederzeit väterlich-gesinnte Gott, zu sich genommen habe; und was Gott thut, ist ja allemal wohl gethan. Seine Rathschlüsse sind die weisesten, sein Wille der heiligste, seine Absicht bey allem ist immer unser, und das allgemeine Beste. Mit gänzlicher, wahrhaft-christlicher Ergebung werdet ihr also nachbethen, was ich, und die ganze Versammlung zu Gott dem Allmächtigen bethen:

All' unsere Hilfe kömmt vom Herrn, der Himmel, und Erde erschaffen hat.

O Gott! wir bethen dich an in allen deinen Anordnungen! Du bist der Herr über Leben und Tod, und deine Fügungen und Zulassungen sind lauter Anordnungen eines Vaters, der seine Kinder liebt, und alles zu ihrem Besten thut. Wir leben des frohen Glaubens, daß du die Seele des Kindes, welches du noch vor seiner Darstellung in deinem heil. Tempel aus den Armen der Mutter zu dir genommen hast, nicht umsonst erschaffen habest, und daß du demselben auch jenseits des Grabes Gelegenheit verschaffen werdest, sich zu jenem Grad der Vollkommenheit empor zu schwingen, zu dem du es bestimmt hast. Gieb auch o Gott, daß keine Mutter in dieser Gemeinde jemals Ursache haben möchte, sich aus ihrer eigenen Schuld über den Verlust eines Kindes anklagen zu müssen. Gieb allen Weibern solche verehrungswürdige Eigenschaften, solche Tugenden, und eine solche Frömmigkeit, die uns hoffen lassen, daß auch ihre Kinder die glücklichen Erben derselben seyn können. Laß uns allen die Unschuld und fortschreitende Besserung der Jugend heilig seyn. Dazu segne ✝ Vater des Segens, und des Trostes diese Mutter, und uns alle durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen! —

Täglicher Wettersegen.

An Sonntagen wird das Johannes-Evangelium, wie gewöhnlich, gesungen, darauf folgt das bekannte Lied: „Gieb uns den Frieden jederzeit" unter welchem ausgesetzet wird. Nach dem Liede kniet der Priester an der untersten Stufe des Altares nieder, und bethet nachstehendes Gebeth:

Herr, aller Augen warten auf dich! — Du giebst ihnen Speise zu rechter Zeit.

Du öfnest deine Hand, und erfüllest alles mit Segen.

Herr erhöre unser Gebeth, und laß unser Rufen zu dir kommen.

Lasset uns bethen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater, wir sind hier im Namen deines Sohnes Jesu versammelt, um mit kindlichem Vertrauen auf deine Vaterhilfe, Segen und Gedeihen über unsere Felder und Güter zu erflehen. Wir wissen es, und glauben es fest, daß du unser Vater bist, der allen unsern Wünschen zuvorkommt; daß du der weise Regierer der Welt bist, und daß du deswegen nichts ordnest,

als was unser eigenes Glück, und die Wohlfahrt des ganzen Menschengeschlechtes fordert. Unser gegenwärtiges Gebeth um Segen ist also nichts anders, als ein aufrichtiges, und dankbares Bekenntniß, daß alles, was wir haben, und besitzen, von dir kömmt, und daß ohne deinen Segen alle unsere Arbeit fruchtlos wäre.

O Vater im Himmel! dein Sohn Jesus hat uns selbst die Bitte gelehret: Gieb uns heut unser täglich Brod. Du weißt es, daß wir nicht nur Brod, sondern noch mancherley anders nöthig haben. Segne also unsere Felder und Früchte; wende gnädig ab Blitz und Hagel, Ueberschwemmungen, und unfruchtbare Dürre. Gieb Regen und Sonnenschein zu rechter Zeit. Wir versprechen hier heilig und feyerlich, daß wir deine Gaben gut anwenden, daß wir auch unserer Seits keine Mühe sparen wollen, um uns deines Segens würdig zu machen, und mit Geduld und Ergebung die Lasten und Beschwerlichkeiten unserer Arbeiten tragen wollen.

Aber, o liebevoller Vater! dein göttlicher Sohn hat uns auch nebst der kindlichen Bitte um das tägliche Brod noch eine andere gelehret, nehmlich diese: dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. In diesen deinen heiligsten Willen wollen wir uns auch bey jedem Unglücke ergeben, welches unsere Felder und Gärten treffen könnte, wir wollen

niemals murren, und gar zu ängstlich klagen; wir wollen fest glauben, daß du uns das, was du uns auf der einen Seite nimmst, auf der andern tausendfältig wiedergeben kannst. Deßwegen rufen wir mit deinem Sohne Jesu: Vater! nicht unser, sondern dein göttlicher Wille geschehe jetzt, und in ewige Zeiten. Amen.

Darauf kann lateinisch gesungen werden: sit Nomen Domini &c. Adjutorium &c. Benedictio &c. An Werktagen wird das Gebeth ohne allen Gesang verrichtet.

Nach Gutbefinden können auch noch folgende Gebethe gebraucht werden.

O gütigster Gott, und Vater! dir haben wir unser Leben, dir unser Brod, ja alles zu verdanken. — Auf dir ruht unsere ganze Hoffnung; denn was kein Mensch geben kann, das kannst du Allmächtiger! Gieb uns daher, wir bitten dich im kindlichen Vertrauen, gieb uns milden Thau, erquickenden Regen, und erwärmenden Sonnenschein, und, — was wir alle zusammen nicht abzuwenden vermögen, davor bewahre uns du Allgütiger! — Entferne alle Gefahr, welche unsern Feldern droht, auf denen die Hoffnung und der Lohn unserer Arbeitsamkeit grünt, und reift. Beschütze sie vor Dürre, Nässe, Schauer und Hagel, damit der ausgestreute Saame reichliche Früchte bringe! — Wir wollen auch alles, was du uns be-

scheren wirst, als deine Gabe zufrieden und mit Mäßigkeit geniessen, barmherzig davon unsern armen Brüdern mittheilen, und uns durch ein frommes Leben dir dankbar erzeigen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

* * *

Wir bitten dich allmächtiger, gütiger Gott! wegen der Verdienste deines eingebohrnen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, wende von uns ab alle schädlichen Ungewitter, bewahre uns vor Miswachs und Hagel, gieb der Erde Wachsthum und Gedeihen; segne die Früchte des Feldes, beschütze unsere Wohnungen, und alles, was wir durch deine Güte besitzen, damit wir unsere Nahrung und unser Fortkommen immer finden mögen, und uns dadurch in den Stand gesetzet sehen, unsere Berufspflichten treulich zu erfüllen, und in allem deinem heiligen Willen nachzukommen, bis wir nach diesem sterblichen Leben zu dir gelangen, und uns der ewigen Seligkeit erfreuen, welche du uns versprochen hast durch Jesum deinen Sohn, unsern Herrn Amen.

* * *

Gott! du erfreuest Alles, was lebt, mit Wohlgefallen; du giebst unserer Erde Fruchtbarkeit, du giebst Segen zu unserer Arbeit, und Gedeihen zu

unserm Fleiße. Von dir kommt Sonnenschein, und Thau und Regen, aller Wachsthum und alle Kraft der Pflanzen und Früchte, mit denen du Menschen, Vieh ernähreſt. Jeder Grashalm zeigt von deiner Güte, und jede Kornähre, die zu Halmen aufſteiget, verkündiget deine Macht, und deine Ehre. — Was wir ſind, und was wir haben, das ſind und haben wir von dir, und von deiner Güte. Dir verdanken wir unſer Leben und unſern Athem, dir unſere Geſundheit und Stärke, dir unſern Frieden und äuſſere Sicherheit. Ohne deinen Segen, iſt alle unſere Mühe und Arbeit verlohren. Wir bitten dich, himmliſcher Vater! ſegne das Werk unſerer Hände, ſegne die Saat, die wir der Erde anvertraut haben. Laß uns auch in dieſem Jahre deine Güte, und väterliche Barmherzigkeit in allen unſern Wegen erfahren. Gieb uns, was wir bedürfen, gieb der Erde, was ihren Wachsthum befördert, und verleihe uns Weisheit im Gebrauche deiner Gaben, Mäſſigung in unſern Begierden, und Dankbarkeit für alles Gute, das wir von dir empfangen. — Laß auch uns das erfreuende Beyſpiel der ſo reichen, und ergiebigen Natur nachahmen; laß uns in aller Weisheit und Gottſeligkeit wachſen, und reiche Früchte guter Werke bringen zur Verherrlichung deines Namens, und zu unſerer Glückſeligkeit in dieſer und in der zukünftigen Welt. Amen.

*
* *

Was die Erde hervorbringt, kommt von dir gütiger Vater deiner Geschöpfe, und wenn Du nicht mit milder Hand Segen und Gedeihen ausspendest, so stehen die Fluren wüste, und verödet, die Zierde des Feldes welket dahin, und die Hoffnungen des Städters und Landmanns sind vernichtet. Millionen warten auf eine gute Erndte; Millionen richten ihr Gebeth zu dir, und vereinigen ihre vertrauensvollen Wünsche mit den Unsrigen. Du wirst sie erhören, wenn deine Weisheit es mit dem Wohl der ganzen Welt verträglich findet. Darum soll unser Herz nicht verzagen, wenn die Witterung bedenklich scheinet, und unsere Kurzsichtigkeit jetzt Sonnenschein, und jetzt Regen, oder Gewitter heischet. Du hast von Anbeginn väterlich für uns gesorgt, unsern Bedürfnissen abgeholfen, uns gesättiget und froh gemacht; du wirst auch in diesem Jahre über Feld- und Gartenfrüchte walten, und den Bewohnern der Erde soviel zu Theil werden lassen, als sie zu ihrem Lebens-Unterhalte brauchen. Möchte nur jeder durch Berufstreue, und einen christlichen Lebenswandel dir für deine Wohlthaten danken; möchte Jeder bedenken, daß wir nicht blos leben, um zu geniessen, sondern daß du uns Speise giebst, damit wir leben und Recht thun nach deinem heiligsten Willen. Amen.

Für den Landes=Regenten.

Nach angestimmtem Domine salvum fac Regem, wird das bekannte Volkslied: "Heil unserm König" ꝛc. gesungen, und darauf folgendes Gebeth verrichtet: —

Herr erhalte unsern König, und erhöre uns jederzeit, wenn wir zu dir rufen.

Gebeth.

Herr, allerhöchster, allmächtiger, ewiger Gott! dem die ganze Welt angehöret, und der überall durch weise Gesetze regieret. Du setzest Menschen an deine Stelle auf Erden, daß sie als sichtbare Regenten, nach deinen Gesetzen und in deinem Namen, regieren sollen. Auch uns hast du eine Obrigkeit gegeben, unter deren Ansehen und Gewalt wir stehen sollen; und es ist dein heiligster Wille, daß jeder Mensch seiner vorgesetzten Obrigkeit einen gewissenhaften Gehorsam leiste; es ist dein heiligster Wille, daß wir in unsern gottesdienstlichen Versammlungen dir, als dem allein mächtigen König der Könige, als dem Herrn aller Herrschenden Gebethe, Bitten, Fürbitten und Danksagungen darbringen sollen für alle Menschen, insbesondere aber für Könige und alle obrigkeitliche Personen, daß wir ein ruhiges und stilles Leben in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit führen

können: höre jetzt gnädig unsere Wünsche, welche wir durch deinen Sohn Jesum für unsern König und das ganze königl. Haus, für seine Räthe, Beamten, und alle Obrigkeiten an dich, väterlicher Regierer aller Menschen, richten. Du hast die Herzen der Könige in deiner Hand; leite und lenke auch das Herz unsers Königs, und aller, die mit zur Verwaltung unsers Landes mitwirken. Gieb ihnen allen jenen Geist der Weisheit und Gottesfurcht, der Gerechtigkeit und Liebe, wodurch deine Ehre und Anbethung, ihre eigene Freude und Zufriedenheit, und unser aller wahres Glück immer blühender werde. Entferne, so weit es deinen heiligsten Absichten gemäß ist, von uns alle harten und zerrüttenden Unglücksfälle, insbesondere aber das größte Unglück — den Geist der Unruhe, der Widerspenstigkeit, des Aufruhrs und der Verachtung deiner heil. Religion. Nimm dich unsers Königs so, wie jedes einzelnen von uns väterlich an, damit wir immer mit dankbaren, deinen heiligsten Anordnungen ganz ergebenen Herzen bethen können: dir dem unsterblichen Könige eines ewigen Reiches, dem unsichtbaren einzigen Gott, sey Lob und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Ein anders.

Gott, Allgewaltiger! durch den alle Könige herrschen, in Demuth und kindlicher Ergebenheit, empfehlen wir deiner Barmherzigkeit, und Gnade unsern

König N. sein Haus, und alle, die ihm in der Regierung untergeordnet sind. Segne sie alle mit der Fülle deines väterlichen Segens; schenke ihnen Weisheit, und Rechtschaffenheit, und laß es ihnen gelingen, zum Wohl aller Unterthanen mit glücklichem Erfolge zu arbeiten. Segne, Vater der Welten zur Freude unsers Königs und Landesvaters, deines Stellvertreters auf Erden, auf alle Weise, wo es möglich ist, unser ganzes Land, und laß durch Ihn die Zahl guter Fürsten, und glücklicher Unterthanen vermehret werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. —

Allgemeines Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, unser Herr und Vater! Sieh mit unbegränzter Liebe und Barmherzigkeit auf allen Jammer auf Erden, auf alles Elend, unter welchem die Menschheit seufzet, und auf jede Noth, die uns Sterbliche drückt. Erbarme dich aller deiner Kinder, für deren aller Heil dein eingebohrner Sohn, unser preiswürdigster Herr und Heiland Jesus Christus in Knechtes Gestalt erschienen ist, und unter Vergiessung seines Blutes das wohl thätigste Leben am schmählichen Kreuze aufgeopfert hat.

Durch diesen Herrn Jesum bitten wir dich, gnädigster Gott, und Vater! wende, nach deinem hei-

ligsten und uns ersprießlichsten Wohlgefallen, von uns ab alle jene schwere Züchtigungen, welche unserer zeitlichen, und ewigen Wohlfahrt gefährlich sind. Behüte uns vor dem Gräuel der Empörung und des Aufruhrs, vor den Verwüstungen des Krieges, vor Theurung und Hungersnoth, vor ansteckenden Krankheiten, und jammervollen Zeitläufen. Solltest du aber in dem heiligsten Rathschlusse deiner väterlichen Weisheit solche schwere Heimsuchungen über uns beschlossen haben, o so erleuchte und stärke unsere geistlichen und weltlichen Regenten, damit sie nach derselben aus deiner weisen Absicht aus diesen Uebeln alles mögliche Gute hervorbringen, und auf solche Art alles befördern, was zur Verherrlichung deines göttlichen Namens, zu unserm wahren Heil, zur Befestigung des allgemeinen Friedens, und zur dauerhaften Wohlfahrt der ganzen Menschheit, und Christenheit gedeihen mag. Schenke dem Frommen in allen Trübsalen Kraft zur Geduld, dem Sünder aber Erkenntniß und Rückkehr von allen seinen bösen Wegen.

Verleihe uns, o Gott des Friedens! eine wahrhaft christliche, liebevolle Vereinigung im heil. katholischen Glauben, ohne alle schädliche Spaltung und Trennung; vertilge aber auch aus unserm Herzen allen unchristlichen Haß, oder geringschätzende Verachtung gegen Menschen, die anders denken, und glauben; schaffe o Gott! daß wir ohne Unterschied

der Religion alle Menschen als deine Kinder, und unsere Brüder lieben. Bekehre unsere Seele zur einzig=wahren Busse durch gänzliche, und beständig fortgesetzte Besserung unsers Herzens, und Lebens. Zünde du in uns selbst das Feuer der aufrichtigen und standhaften Liebe zu allem Guten an, erwecke du in uns einen heilsamen Hunger zu aller Gerechtigkeit, damit wir, als deine gehorsamen Kinder sowohl im Leben, als im Zeitpunkte des Sterbens deiner erbarmenden Gnade nie unwürdig werden.

Dein väterlicher Wille ist auch o Gott, daß wir dich für alle Menschen bitten sollen, nicht nur allein für unsere Freunde, sondern auch für unsere Feinde, für Gesunde, und Kranke, für alle trauernde, und elende Menschen, für Christen und Nichtchristen, für die Lebendigen, und für die Abgestorbenen. — Du bist ja der Vater aller Menschen, segne auch alle!

Laß uns dir endlich auch empfehlen o Herr! alle Arbeiten und Verrichtungen unsers leiblichen und geistlichen Berufes sowohl im Leben, als beym herannahenden Tode. Unterstütze uns dabey mit deinem segenvollen Beystande. — Laß uns hier auf Erden schon überall deine beseligende Gnade empfinden, und sie dort einst im völligen Maase erlangen, damit wir im Lande der ewigen Freude, und Seligkeit dich von ganzer Seele loben, und preisen mögen. — Dieses verleihe uns alles o Herr, Gott, himmlischer

Vater! durch Jesum Christum deinem Sohn unsern Herrn, und Heiland, welcher mit dir und dem heil. Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Gebeth zur Zeit was immer für einer allgemeinen Noth:

Haben wir das Gute von der Hand Gottes angenommen, warum sollen wir nicht auch das Böse, das Uebel geduldig annehmen!

Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; empfiehl dem Herrn alle deine Wege und Er wirds wohl machen.

Hilf uns Herr in unserer Trübsal; denn Menschen-Hilfe vermag hier nichts.

Seyd fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal, haltet an im Gebethe.

Gott ist getreu, er schickt Niemanden eine Versuchung, ein Leiden, das seine Kräfte übersteiget; und selbst da weiß seine Güte einen wohlthätigen Ausweg zu verschaffen.

Vater! ists möglich, so weiche dieser bittre Kelch der Trübsal bald von uns: doch nicht unser, sondern dein Wille geschehe.

Lasset uns bethen.

Herr, Gott! du bist unsere Zuflucht für und für. Auch jetzt nahen wir uns dir mit zutrauensvollen

Herzen, und flehen zu dir um Erbarmung und Hilfe; denn du kannst uns doch nicht verlassen. Du betrübest wohl, aber du erbarmest dich auch wieder nach deiner grossen Güte. Du kennst besser als wir all unser Elend, und die Nothwendigkeit deiner väterlichen Hilfe. Willig unterwerfen wir uns auch jetzt, so schwer es uns auch ankommt, den Schickungen, welche du über uns verfügest, und trauen dir von ganzer Seele, daß du nicht unser Verderben beschlossen hast. O! möchten wir doch alle die Stärke unsers Trostes in dem Bewußtseyn finden, daß wir ohne Schuld leiden, und daß wir auf keine Weise unsern Nothstand verdienen. Aber barmherziger Vater! wenn wir sagen wollten, wir hätten keine Sünde auf uns, so verführeten wir uns selber. Nein! wir wollen es bekennen, nicht ungerecht sind die Schläge, die wir dulden. Sey uns Sündern gnädig; mache uns durch Leiden aufmerksam auf deine Gebothe, und auf unsere Pflichten, und laß diese Prüfung nicht vergeblich seyn. Wer aber unschuldig unter uns leidet, den mache durch sein Gewissen, und durch den lebendigen, unwandelbaren Glauben an deine allezeit wohlmeinende Fürsehung fröhlich und zufrieden. Herr! wenn uns auch gleich Leib und Seele zu verschmachten scheinet, so bist du doch o Gott unser Antheil und der Trost unsers Herzens. Darum warten wir Herr! auf deine Hilfe, und werden dir noch danken, daß du unser Gott bist. Erwecke,

wir bitten dich kindlichst, und erhalte bey allen Trübsalen und Widerwärtigkeiten jene Gesinnungen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe zu dir und allen Menschen, der Geduld und ruhigen Ergebung, welche in solchen Umständen dein Sohn Jesus, seine heil. Mutter, seine lieben Apostel und Jünger, und alle deine treuen Verehrer aus allen Völkern und Ständen zu allen Zeiten bewiesen haben. Amen. —

Fürbitte für Kranke, und Leidende, welche dieselbe öffentlich verrichtet wünschen.

Herr erbarme dich unser! Christe erbarme dich unser! Herr erbarme dich unser! Vater unser rc. rc.

Herr unser Gott! hilf deinem Diener (deiner Dienerinn.)

Er hoft auf dich, du Gott der Stärke, und alles Trostes.

Herr! sende ihm Hilfe von deinem Heiligthume, und von deiner Höhe herab beschütze ihn.

O du Gott der Liebe, tröste und stärke ihn in seinen Leiden. Lasse sie ihm zur Besserung seines Herzens nützlich seyn!

Lasset uns bethen für einander, damit wir selig werden.

Gebeth.

Allmächtiger, ewig-lebender und ewig-liebender Gott und Vater! Geber des Lebens, Geber der Freude! du beschützest deine Geschöpfe mit vielfältiger Vatertreue, und gießest die Gnaden deines Segens so mannigfaltig, auch über die Kranken (über die ganze leidende Menschheit) aus. Stehe diesem Kranken (Leidenden) welcher sich unserer, an seinem Leiden christlich-theilnehmenden Fürbitte empfohlen hat, gnädig bey, und befreye ihn (wenn es dein heiligster Wille ist, dem alle Geschöpfe unterthan bleiben müssen) von seiner drückenden Last, laß ihn bey der Fortdauer seiner Leiden in der stillen, ergebenheitsvollen Anbethung und Verehrung deines heil. Willens Trost und Beruhigung, und in dem Beyspiele deines bis in den Tod duldenden Sohnes Kraft und Ermunterung finden. Gieb, daß er durch diese zeitliche Leiden, wenn er sich vielleicht von dem Wege der Tugend entfernt hat, darauf zurückgeführet, oder wenn er unschuldig leidet, wie das Gold im Feuer nur noch mehr bewähret, und geläutert zu höheren Graden seiner sittlichen Vervollkommnung geführet werde, damit, wenn seine Wünsche noch hier auf dieser Welt erfüllet werden, er mit freudigem Danke

wieder vor dir in deinem heil. Tempel erscheine; (wenn aber das Ende seiner Tage nahe ist, er seinen Geist aufgebe in deine Hände); dieß bitten wir durch den besten Tröster und Heiland aller Kranken, (und Leidenden) unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Kleine Anreden bey Beerdigungen.

Anmerkung. Der, oder die Verfasser des regensburgischen Rituals scheinen es gefühlt zu haben, daß sich auf den Gräbern, oft ganz ungesucht, manche nützliche Wahrheit sagen liesse, welche bey dem ewigen Einerley der nämlichen Ermahnungsformel ganz verlohren geht: der Wink, der hiezu gegeben wird, ist in der Rubrik enthalten, welche der, im Ritual abgedruckten Anrede vorsteht: "populus ut pro defuncto oret, *his aut similibus verbis*" "admoneatur." — Sollte man diesen Wink nicht benützen? —

Kleine Anreden bey Beerdigungen.

I.

Andächtige in Christo dem Herrn!

Die Todten zu begraben, und für ihre Ruhe zu bethen, ist gut, und löblich: aber es ist nur eine der leichtesten und kürzesten Pflichten, welche wir zu erfüllen haben. — An so manche andere Pflichten und Wahrheiten, welche wir Lebende nicht ausser Acht lassen dürfen, wenn wir auch einmal Ruhe im Grabe haben wollen, erinnert uns die Beerdigung einer jeden Leiche. Jeder neu aufgeworfene Grabhügel, um den wir mit christlicher Theilnahme herumstehen, erinnert uns wieder lauter und lebhafter an den Willen Gottes: "Es ist allen Menschen be-" "stimmt, einmal zu sterben, nach diesem" "aber das Gericht." Jeder neu aufgeworfene Grabhügel erinnert jeden einzelnen aus uns an die für unsere Tugend und Sittlichkeit so wohlthätige Wahrheit: "In allem, was du denkst, und" "thust, gedenke an das Ende; und du" "wirst nimmermehr sündigen." Aus jedem neu aufgeworfenen Grabhügel hallet uns die Lehre entgegen: Fürchte Gott, und halte seine Gebothe; denn vor sein Gericht wird er alle Handlungen des Menschen ziehen,

auch was er im Verborgnen gethan hat, es sey gerecht oder nicht. — Auf jedem neu aufgeworfenen Grabhügel, sind gleichsam die Worte der geheimen Offenbarung geschrieben: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; sie sollen ausruhen von ihren Müheseligkeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Mit solchen ernsthaften und heilsamen Gedanken beschäftiget sich der Christ gerne und öfter an den Gräbern seiner Mitchristen. Wir wollen also auch heute dieses Grab nicht verlassen, ohne den christlichen Vorsatz gefaßt zu haben: all unser Denken, Reden, und Thun so einzurichten, damit wir auch einmal selig in dem Herrn sterben, und im düstern Grabe einer fröhlichen Auferstehung entgegen sehen können. Darum wollen wir jezt für uns, für den eben Begrabenen, und für alle hier in Gott ruhende Mitchristen bethen.

2.

Der Tod, liebe Mitchristen! an welchen wir durch die gegenwärtige Begräbniß wieder so lebhaft erinnert werden, ist und bleibt immerfort ein grosser Lehrer. — Nicht blos um mitzubethen mit den Bethenden, mitzutrauern mit Trauernden; nicht blos um ein christliches Werk der Barmherzigkeit auszuüben, um einen schönen Beweis unsers glaubevollen, liebenden und hoffenden Christen-Sinnes gegen andere zu geben,

begleiten wir die Leichen unserer Mitchristen. Nein! An ihren Gräbern wollen wir auch an uns denken, und tugendhaft leben lernen, damit wir einst selig sterben können. Die Kirchengebethe, und erbaulichen Sprüche, welche bey jeder Beerdigung gebraucht werden, enthalten dazu die deutlichsten, und dringendsten Aufforderungen. Die Kirche spricht beym Einsenken der Leiche in die mütterliche Erde: Nimm Erde, was dein ist, Gott nimmt zu sich, was sein ist: der Leib ist aus Erde gebildet, der Geist ist von oben eingehauchet, zur Lehre für die Lebenden: daß sie gleichsam nur mit dem weniger vorzüglichen Theil ihres Wesens, mit dem Leibe, für diese Welt leben sollen; daß aber der bessere Theil, die Seele, Gott angehören, für den Himmel leben, durch jede Tugend Gott ähnlich zu werden, suchen solle, wenn sie auch nach dem Tode bey ihm seyn will. — Die Kirche läßt dreymal die Worte wiederholen: Denke o Mensch, du bist Staub und Erde, und wirst wieder zu Staub und Erde werden, zur Lehre für die Lebenden: daß keiner, so stark, so reich, so schön, so angesehen und beliebt er seyn mag, Ursache habe, sich über den andern zu erheben; einer ist Staub wie der andere, und am Ende werden wir wieder alle zu Staub; nur das unverwesliche, unveränderliche, die Seele, und das Gute, oder Böse, das man gethan hat, bleibt. — Was nutzt es also dem Menschen mit Hintansetzung

so vieler Vernunft- und Christenpflichten sein Herz an sichtbare, vergängliche Dinge zu hängen? — Die Kirche ruft am Grabe ihrer Kinder jedem Lebenden die Worte Jesu zu, die er am Grabe des Lazarus zur Lehre, und zum Troste aller Umstehenden mit sichtbarer Geisteserhebung gesprochen hat: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, — ewig leben, wenn er gleich gestorben ist: zur Lehre für die Lebenden, daß der glaubende, und nach seinem Glauben lebende Christ den Tod nicht zu fürchten habe: er ist für ihn nur Heimgang zum Vater; das Verlassen eines zerstörbaren Hauses, und der Eingang in ein unvergängliches; ein sanfter Schlaf zum Erwachen ins ewige Leben. — Endlich läßt die Kirche noch ein Kreuz über das Haupt des im Grabe ruhenden setzen, wie ehemals bey der Taufe seine Stirne schon gleich Anfangs bezeichnet wurde, und der letzte Wunsch heißt: Friede sey mit dir: zur Lehre für die Lebenden: daß sie als Christen, als Verehrer des menschenfreundlichen Jesus Todte und Lebende im Frieden lassen sollen, wenn sie auch einmal des ewigen Friedens in seiner Gesellschaft theilhaftig werden wollen. Um Erhaltung dieses ewigen Friedens für alle Lebenden und Todten lasset uns jetzt zu Gott bitten.

3.

Wen überfällt nicht ein heiliger Schauer, wenn er mit in sich gekehrter Seele, mit unbefangener Aufmerksamkeit hinsieht auf dieses Grab; — auf das Grab seiner Eltern, seiner Ehegatten, seiner Geschwister, seiner guten Freunde; auf die Gräber Aller, welche hier der Auferstehung und dem allgemeinen Gerichte entgegen sehen. Wer wird aber nicht auch gerne in dieser ernsthaften, und heiligen Gemüthsverfassung einige Betrachtungen anstellen, welche oft zu unserer Besserung, und zu unserer Beruhigung recht vieles beytragen können? — Denn bey dem Grabe des früh- oder spät verblichenen Freundes, wird auch dem Leichtsinnigsten manchmal der Gedanke beyfallen: auch dich kann vielleicht bald ein ähnliches Grab bedecken; bald kannst auch du hier einsam modern; geschwind rinnen ja im Stundenglase die Körnlein des Lebens, welches uns die Vorsehung gab. — Segen oder Fluch folgt dem Menschen ins Grab nach: es steht aber in seiner Macht, sich den Segen, oder Fluch zuzubereiten. — Ist der Mensch das, was er sich, und andern seyn sollte, so ist er ein Engel im Fleische, so wird Ruhm und Segen ihm ins Grab nachfolgen; er wird die Thränen seiner Zeitgenossen mit sich nehmen; ruhig und heiter wird ein solcher Mensch auf seine Sterbstunde hinsehen. Das Bewußtseyn, ein guter Mensch und Christ nach seinen Kräften gewesen zu seyn, wird ihm den sonst oft schweren Kampf des Todes erleich-

tern. — — Ganz anders ist der Abschied des Unbesonnenen, welcher selten in seinem Leben, oder gar nie über die wichtigsten Angelegenheiten desselben nachgedacht, welcher wohl gar zum Schaden, und zur Schande der Menschheit gelebt hat, welcher keiner edlen, guten That sich bewust, von diesem Leben scheiden muß. Gewiß unglücklich ist ein solcher schauervoller Abschied. — Möge keiner von denen, welche auf diesem Gottesacker begraben liegen, so einen unglücklichen Abschied genommen haben! — Mögen alle bey diesem Leichenbegängnisse gegenwärtige Christen diese Gedanken tief zu Herzen nehmen, und sich oft des Spruches erinnern: Herr! lehre uns unsere Tage zählen; bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir täglich vernünftiger, und besser werden. Diese fortschreitende Besserung für uns, und ewige Ruhe für den jetzt Begrabenen, und alle mit ihm hier ruhende Mitchristen zu erflehen, wollen wir jetzt zu Gott, dem Richter der Lebendigen und Todten, bethen. —

4.

Dieses Grab, und alle Gräber, welche uns hier umgeben, sagen uns, daß wir sterblich sind: aber der Himmel über uns, daß wir unsterblich sind. Wir sind von gestern her, und werden vielleicht morgen nicht mehr seyn. — Kurz und ungewiß sind unsere Tage; früh oder spät umschließt auch uns das enge Grab. — Viele schon sind uns hier vorangegangen, wir folgen ihnen gewiß — vielleicht bald nach. — Was die

gereichen. — Gottes Liebe, so tröstet die freundliche Religion ferner, Gottes Liebe wird für alle Zurückgelassenen sorgen. Er nennt sich ja selbst in seinem heiligen Worte so oft einen Vater, und Richter der Wittwen und Waisen. Er versichert: daß, wer von seinem Vater, und Mutter verlassen wird, von Ihm, dem Herrn, aufgenommen, gleichsam an Kindes Statt angenommen werde. Er versichert, daß er das Rufen des Armen, das Gebeth des Waisen, das Klagen der Wittwe nicht verschmähen wolle. Er betheuert gleichsam hoch und feyerlich, daß eher eine Mutter ihres geliebten Säuglings, als Er der Menschen, seiner Kinder, vergessen könne. — Gottes Güte, das ist: Trost der Hoffnung, die nicht zu Schanden werden läßt, — Gottes Güte wird nach kurzer Trennung uns die Unsrigen wieder schenken. Diesen Trost gab auch Jesus bey seinem letzten Abschiede seinen trauernden Jüngern und Freunden. Ihr habt jetzt Traurigkeit, sprach er zu ihnen, aber getrost! wir werden uns wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und euere Freude soll nicht von euch genommen werden. — Trauernde und Weinende an diesem Grabe, mäßiget euern Schmerz! Freunde, Verwandte, Wohlthäter, Alle, die ihr diesen euern christlichen Bruder (Schwester) zur Ruhestätte begleitet habt, lernet immer mehr, unsere heil. Religion als die beste Trösterinn kennen, schätzen, und ihre Lehren befolgen; entschließet euch, nach euern Kräfte

alles zu thun, was nur immer zur Linderung der traurigen Schicksale der Hinterlassenen beytragen kann. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Damit wir alle, Lebendige und Abgestorbene, Gottes milde Barmherzigkeit hier und dort im vollen Maaße erhalten können, so lasset uns jetzt mit gerührten Herzen das gewöhnliche Gebeth verrichten.

Bey Kinderleichen.

Ermahnung bey Beerdigung sehr kleiner Kinder.

Wir haben jetzt ein Kind unter die Erde gebracht, welches nur sehr kurze Zeit über derselben seinen Aufenthalt haben sollte. Es ist von der Wiege bald zum Grabe geeilet, und vom Mutterschoos bald zum Schooß der Erde gebracht worden. So wahr ist es: der Mensch vom Weibe gebohren, lebt kurze Zeit, — geht auf wie eine Blume, und flieht dahin wie ein Schatten. — Aber auch diese so kleine, unbedeutend-scheinende Blume ist nicht ganz verwelkt, sie blühet gleichsam im Grabe einem neuen, bessern vollkommnern Leben in der Ewigkeit entgegen. — Konnte es gleich der Freuden dieser Erde noch wenige oder gar keine geniessen, so ward es doch durch einen

Entschlaffenen waren, sind auch wir, Pilger hier auf Erden, welche alle durch das Thal des Todes ins wahre Vaterland gehen. Aber wir zagen, wir zittern nicht vor Tod, und Grab, wie Menschen, die keine Hoffnung haben. Kinder der Unsterblichkeit sind wir! Hier ist wahrhaft Gottes Acker; hier wird es gewiß wahr, was die Schrift sagt: wer sparsam säet, wird auch sparsam erndten; wer aber säet im Segen, wird auch Segen davon bringen. Unter solchen Gedanken verweilet der vernünftige Mensch, und der erleuchtete Christ an den Gräbern seiner Mitchristen; und seine Seele wird ernsthaft, heilige Vorsätze entstehen in ihr Vorsätze, zu bekämpfen jede wilde, feindselige Leidenschaft, welche seine Ruhe im Grabe stören, und seine Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit verdunkeln könnte; Vorsätze — heute noch zu thun das Gute, was er thun kann, und gut zu machen das Böse, das er irgendwo gestiftet hat. — Voll von solchen heiligen Gedanken, und Vorsätzen lasset uns jezt den allgemeinen, gerechtesten Vergelter alles Guten und Bösen bitten, daß er sich unser, und aller derer, welche hier ihre einstige Auferstehung zur ewigen Seligkeit durch Jesus erwarten, gnädig erbarmen, und ewige Ruhe und Frieden schenken wolle. Amen.

5.

Bis an das Grab, — bis jenseits des Grabes begleitet die Religion mit ihrem mächtigen Troste denjenigen, welcher sie sein ganzes Leben hindurch zu seiner ersten Freundinn, und Führerinn erwählet, welcher ihre heilsamen Lehren zur Richtschnur seines ganzen Wandels gemacht hat. Ja! beym Tode, am Grabe unserer Mitchristen zeigt sie ihren wohlthätigen Einfluß recht sichtbar. Wenn manche am Grabe ihrer zu früh dahin gegangenen Kinder, Eltern, Gatten, Geschwister, Freunde und Wohlthäter wie einsam, und verlassen, Trost- und Hilflos weinen; wenn sie im Uebermasse ihres Schmerzens kaum mehr das Grab ihrer Geliebten verlassen zu können glauben, so nimmt sie die göttliche Religion gleichsam stillschweigend bey der Hand, und gießt — mehr noch, wie dort der mitleidige Samaritan Balsam in ihre Wunden. —

Gott ist es, spricht sie mit sanft hinweisenden Worten, Gott ist es, der uns von den Unsrigen trennet. Er ist der Herr und weise Gebiether über unser Leben; unsere Zeit, unsere Jahre, unsere Monden stehen bey ihm, er hat unsere Tage in sein Buch geschrieben; er hat uns ein Ziel gesetzt, das wir nicht überschreiten können. Lasset uns in seine Anordnungen mit ergebungsvoller Liebe uns fügen; denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten

Tugend der Kinder, so wie für unsere eigene beständig zu wachen; die Nothwendigkeit einer fortschreitenden wahren Besserung des Herzens, kindlichen, liebevollen Sinn gegen alle Menschen empfiehlt die Religion jedem Christen an den Gräbern der Kinder. Möge sie nicht umsonst rufen! — O wie manche, welche hier begraben liegen, und welche diese Lehren, Warnungen, Tröstungen der Religion nicht immer genug geachtet haben, geniessen noch nicht vollkommene Ruhe im Grabe! Lasset uns bethen um Erhaltung dieser vollkommnen ewigen Ruhe für sie alle im Namen desjenigen, welcher in so menschenfreundlichem Geiste gesprochen hat: Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich. —

Anrede

beym

sogenannten Dreyßigsten nach dem Libera.

Andächtige in Christo!

Ihr seyd heute hieher gekommen, um das öffentliche und feyerliche Gebeth für den jüngsthin Begrabenen N. N. zu beschließen; um ihm, wie man zu sagen pflegt, die allerletzte Ehre zu erweisen. — Wenn euch nun in Zukunft manches nicht mehr so lebhaft an den Abgestorbenen erinnert, so soll doch sein Andenken niemals ganz aus euern Herzen verschwinden — Ja! so oft wir alle einem Leichengottesdienste beywohnen, wollen wir in christlicher Liebe an alle abgeschiedenen Christen denken, welche mit uns je in Verbindung gestanden sind.

Indem ihr also heute zur Begräbniß für den N. N. gekommen seyd, so gedenket in Liebe seiner und aller abgestorbenen Christglaubigen, und erinnert euch dabey erstens an die Möglichkeit — daß manche vielleicht bald, oft wider Vermuthen; — an die Gewisheit, daß wir einmal alle miteinander ihnen ins Grab nachfolgen müssen, und vergesset nicht die Ermahnung Jesus Christus: Wachet! denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.

frühen Tod auch von mancherley Leiden entfernt, welche vielleicht seiner warteten; und wir werden es wieder finden dort in unserm wahren Vaterlande, wo uns kein Tod mehr trennen wird. — Wer aber doch vielleicht, aus natürlichem Triebe, trauert bey dem gegenwärtigen Leichenbegängnisse, der tröste sich mit diesen Worten. Wir alle aber wollen am Grabe dieses kleinen Kindes an die Kürze und Flüchtigkeit des gegenwärtigen, und an die Gewißheit des andern Lebens denken; Gottes gerechte und gütige Fügungen im Kleinen wie im Grossen in Demuth anbethen, eifrig Gutes wirken, so lange es für uns Tag ist, und mit christlicher Liebe im heiligen Gebethe aller derjenigen gedenken, welche uns auf diesem Gottesacker ins andere Leben vorangiengen, weil wir alle miteinander Kinder eines himmlischen Vaters sind. —

Bey andern Kinderleichen.

Andächtige in Christo dem Herrn!

Auch bey den Gräbern der Kinder erhebet die mütterliche Religion ihre belehrende, warnende, tröstende Stimme an ihre erwachsenen Söhne und Töchter aus allen Ständen, und Altern. Sie ruft ihnen zu mit den Worten des 23ten Psalmes: Also sind die wahren Kinder des Herrn beschaffen, welche ihn mit aufrichtigen Herzen suchen, welche werth sind

hinaufzukommen in sein Heiligthum, nämlich: Sie haben ein reines Herz, und reine Hände; sie lieben die Wahrheit, und schwören nicht falsch, um ihren Nächsten zu betrügen. — Sie ruft den Eltern besonders zu mit den Worten des 112ten Psalmes: Der Herr ist es, der fruchtbar macht ein unfruchtbares Haus, der der Mutter Freude giebt in ihren Söhnen. Kinder sind Gottes Geschenk, werth der größten Achtung und Sorgfalt, und mit demuthvoller Gelassenheit zurückzugeben in seine Vaterhände, wenn er sie früher abfordert, als man wünschet. Denn aus den weisesten, und liebevollsten Absichten hat er sie den Gefahren des Erdenlebens entzogen, und zu sich genommen, wo sie am besten aufgehoben sind. — Allen rufet die mütterliche Religion die Worte Jesu ins Gedächtniß: wenn ihr euch nicht bekehrt, und werdet, wie die Kinder, so werdet ihr nicht eingehen in das Reich Gottes. — Sie warnet alle durch den Ausspruch des nämlichen göttlichen Lehrers: Sehet wohl zu, daß ihr keinen aus diesen Kleinen verachtet, und ärgert; denn ihre Engel sehen immer das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist. Wer soll sie nicht gerne hören, diese mütterliche Stimme, zumal an einer so ernsten und feyerlichen Stätte!! — den großen Werth der Kinder und der kindlichen Unschuld, den großen Werth eines reinen, aufrichtigen, wahrheit-liebenden Herzens, die große Pflicht, für die Unschuld und

Gedenket in Liebe des N. N. und aller abgestorbenen Christglaubigen, und erinnert euch dabey zweitens ernstlich an die christglaubige Pflicht der Vergessenheit, der Nachsicht und Schonung gegen seine Fehler und Schwachheiten, gegen die Gebrechen und Schwachheiten aller verstorbenen, uns bekannten Mitchristen. Gleichwie ihre Personen unsern Augen entzogen sind, so soll auch von ihren Fehlern nichts mehr gesehen oder gehört werden. Lasset uns nicht schlechter, und unsittlicher seyn als die Heiden, welche durch ein eigenes Gesetz angehalten wurden von ihren Todten nichts Böses zu reden. Mit welchem Maase man einmißt, wird einem auch wieder ausgemessen.

Gedenket in Liebe und Ehren des N. N. und aller abgestorbenen Christglaubigen, und erinnert euch dabey drittens an all das Gute, welches sie geredet, gethan, bey andern bewirket haben, besonders Ihr, die ihr durch die heiligen Bande der Freundschaft, oder Verwandtschaft näher damit verbunden seyd. Erfüllet mit gewissenhafter Treue ihren letzten Willen, sofern sie einen hinterlassen haben. Wir aber alle wollen, ihre Tugenden ehrend, hingehen, und desgleichen thun.

Gedenket viertens in Liebe des N. N. und aller in Gott ruhenden Christen und vergesset dabey nicht

das Gewissen, und des gerechtesten Gerichtes, welches auf uns alle wartet; und — damit dieses Gericht auf die ganze Ewigkeit für Jedermann gut, und gnädig ausfalle, so richte ein jeder schon hier auf dieser Welt sich selbst, und nicht andere. — Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet werden; verzeihet, so wird auch euch verziehen werden.

Gedenket endlich in Liebe des N. N. und erinnert euch dabey letztens, daß vor den Augen Gottes kein Sterblicher ganz rein ist, welchen er nicht reiniget und heiliget. — Wenn also vielleicht unser abgeleibte christliche Mitbruder (Schwester) nach Gottes unerforschlichem, allezeit verehrungswürdigem Urtheile sich noch im allgemeinen Reinigungsorte befinden solle; so vereiniget euer Gebeth mit den frommen Wünschen und Gebethen unserer heil. Kirche. Bethet für Ihn, (für sie) für alle aus seinem Geschlechte verschiedenen, für alle Christglaubigen, damit wir uns einmal alle miteinander dort in den ewigen Wohnungen des Friedens und der Liebe fröhlich wiedersehen, und ungestört in Gott erfreuen können. Amen.

Anmerkung. Wem etwa die Wiederholungen nicht passend scheinen, der wird sie, ohne den Sinn viel zu stören, leicht weglassen können. — Nicht ohne alle Ursache wurden sie noch beybehalten.

Nacherinnerung.

Sehr oft drang sich mir während der Zusammenstellung, und Bearbeitung der Gedanke auf, daß ich dabey zween Haupt-Vorwürfen nicht leicht werde ausweichen können. Einigen werde ich zu wenig, andern zu viel gethan haben; einigen viel zu weit zurückgeblieben; — den andern — um in ihrer Sprache zu reden, — zu weit gegangen seyn. Ich verschiebe einsweilen meine Antwort auf eine andere Gelegenheit, und verweise beyde Theile auf das Archiv der Pastoral-Konferenzen in den Landkapiteln des Bisthums Konstanz. Verschiedene Aufsätze in denselben, noch mehr aber einige Anmerkungen zu diesen Aufsätzen werden ihr Urtheil — wie auch immer ihre Ansichten des Alten, oder Neuen beschaffen seyn mögen, — wenigstens mildern. Andere, vielleicht minder schonende Kritiken lasse ich ruhig seyn, was sie sind. Gut seyn ist besser, als bitter werden, sagt irgendwo unser würdige Sailer. — Dieses Schriftchen will nicht mehr leisten, als ein, nicht ganz unbrauchbares Gefäß, oder Behältniß, in das man verschiedenes nach Belieben noch hineinlegen kann. — Das Verdammungs-Urtheil des tridentischen Kirchenrathes Sess. 7. c. 17, welches im kleinen regensburgischen Ritual S. 119. angefügt ist, kann mich in keinem Falle treffen; denn kein ein-

ziger Ritus ist in seiner substantiellen Form, und Ordnung verändert, wie auch die sorgfältigste Vergleichung lehren kann. Was das Verboth des Gebrauches der deutschen Sprache betrifft, so erstreckt sich selbes ausdrücklich nur auf die Liturgie bey der Messe, nicht aber auch auf die übrigen geistlichen Verrichtungen. Uebrigens kann ich unmöglich den Wunsch verschweigen, daß auch in unserer Diözese, wie in der von Konstanz, ähnliche Zusammentritte der Seelsorger und ihrer Gehilfen statt haben möchten. —

X VII.86

C XIX. 6 Ci

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Taufe, Krankenhülfe und Ehe nach der Ordnung des regensburgischen Diözesan-Rituals ... zusammengestellt

Straubing 1808

Liturg. 1268
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591776-6